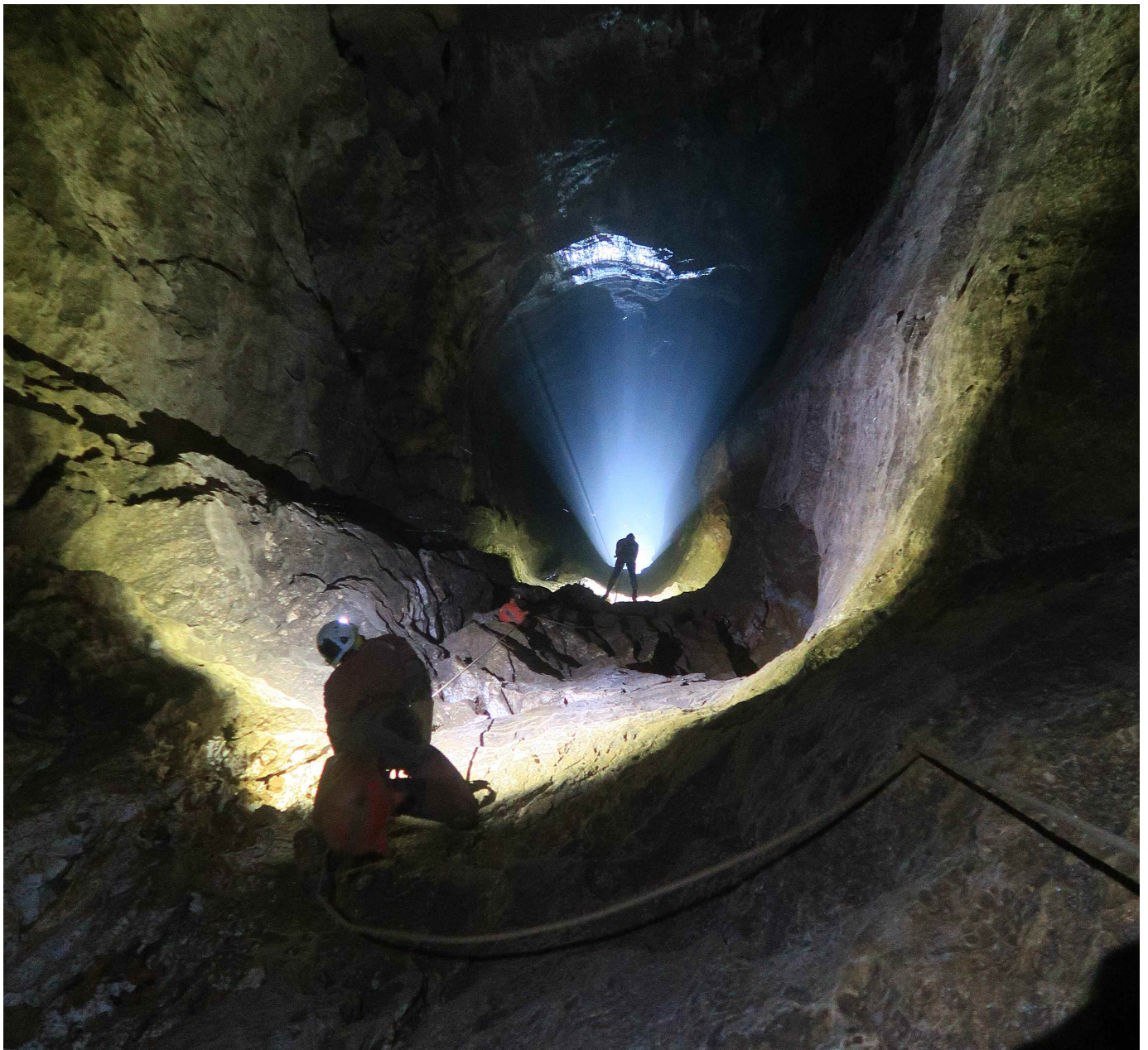




Nr.: 5-6/2019
Jahrgang 70

VERBANDS NACHRICHTEN

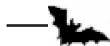
Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 70, Nr. 5-6/2019
Wien, Dezember 2019
ISSN: 22257675



Inhalt

EDITORIAL	75
PERSONALIA	75
PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2019	77
PREISE UND EHRUNGEN 2019	82
VÖH-SCHULUNGEN 2019	83
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH	84
FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL	87
ARMENIEN	88
EUROPEAN SPELEOLOGICAL FEDERATION	89
PUBLIKATIONEN	91
LANDSCHAFTSDOKUMENTATION	92
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	96
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2020	96
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL	96

Titelbild: Im Germanenschacht der Wildbaderhöhle 1625/150. Plankermira, Totes Gebirge, Tauplitz, Gem. Bad Mitterndorf/Stmk. Foto: Robert Seebacher

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.03.2020



Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachrichten - Ernest Geyer	vbnr@hoehle.org
Kassierin - Renate Tobitsch	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ - Lukas Plan	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung - Thomas Resch	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen - Fritz Oedl	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent - Rudolf Pavuza	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek - Christa Pfarr	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis - Lukas Plan	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer - Harald Auer	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention - Dietmar Kuffner	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung - Thomas Exel	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachrichten - Otto M. Schmitz	mops3@gmx.at



VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 13,50 (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 10,50 (exkl. Versand).
Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7,-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 8,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3,-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen bei Harald Auer: auer.harald@twin.at bzw. 0676 89815303,

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und
Höhlenkunde, Zusammenschluss
aller mit Höhlen- und Karstkunde
befassten Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer
Maximilian Wimmer
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexandra Halder
Barbara Wielander
Johannes Wallner
Kassierin:
Renate Tobitsch
Kassierin-Stellvertreter:
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Ernest Geyer
Tel: 06991/3632408
Email: vbnr@hoehle.org

Barbara Wielander

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7,-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich
Kürzungen und die Bearbeitung von
Beiträgen vor. Durch Einsendung
von Fotografien und Zeichnungen
stellt der Absender den
Herausgeber/Redaktion von
Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich
gekennzeichneter Beiträge sind die
Autoren verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

EDITORIAL

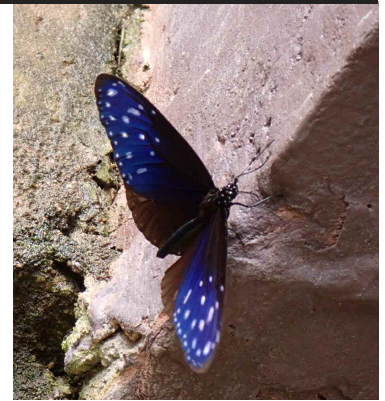
Liebe Verbandsmitglieder!

Wie schon angekündigt ist Wetti für 10 Monate im Ausland unterwegs und so werde ich interimistisch drei Ausgaben der Verbandsnachrichten gestalten.

Das Jahr neigt sich zu Ende - leider mit traurigen Mitteilungen, es haben uns zwei Höhlenforscherkollegen verlassen - Dipl.-Ing. Heinrich Mrkos „Kauri“ und Karl Gaisberger - beide hatten mit großer Leidenschaft ihr Leben der Höhlenforschung gewidmet. Ihr Ableben ist ein großer Verlust für die österreichische Höhlenforschung, sie werden uns allen fehlen.

Zum Jahresende kann aber auch von Forschungserfolgen berichtet werden - die Verbindung von der Wildbaderhöhle zum Echocanyon konnte nachgewiesen werden. Weiters wurde begonnen die tiefsten Teile dieser Höhle zu dokumentieren, wobei eine weiterführende Fortsetzung auf -916 m entdeckt werden konnte. Erfreulich, die erfolgreichen Hochschwab-Forschungen wurden als EuroSpeleo Project von der European Speleological Federation unterstützt - und fanden somit auch die entsprechende internationale Beachtung. Schönberg-Höhle - „Das längste Höhlenlabyrinth der EU ist jetzt auf 150 Kilometer gewachsen“, diese Schlagzeile erreichte uns kurz vor Drucklegung - Gratulation dem 150Km-Forschungsteam. Auch von der Teilnahme an internationalen Tagungen kann berichtet werden, von der ArmConference 2019 „Caves as Natural and Cultural Monuments“ in Jerewan, Armenien oder vom 13. EuroSpeleo Forum in Sofia, Bulgarien. In einem würdigen Rahmen - an der Österr. Akademie der Wissenschaften - fand die offizielle Präsentation des Buches *Wissenskulturen des Subterranean* von Johannes Mattes statt, einem weiteren Standardwerk zur österreichischen Höhlenforschung und Dokumentation. In diesem Sinne möchte mich bei allen bedanken, die durch ihre Beiträge diese Ausgabe der Verbandsnachrichten wieder möglich machten - und dies in der Hoffnung, dass ich nicht zu lästig war. Ich freue mich schon auf die Berichte für die nächste Ausgabe, ganz nach dem Motto „Wer schreibt, der bleibt!“ Somit wünsche ich Euch allen und Euren Familien Frohe Weihnachten und alles Beste für das Neue Forschungsjahr 2020.

Glück tief!
Ernest Geyer



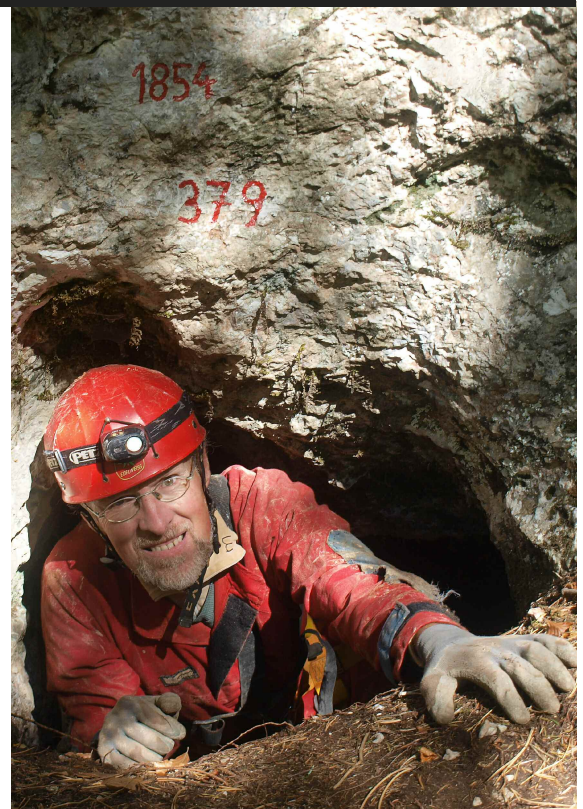
Wetti's Schmetterlingsgrüße aus Thailand. Foto: B. Wielander

PERSONALIA

Helmut Mohr zum 60er (28.11.) – alles Gute !

(Red.)

Helmut ist Mitglied im Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich sowie im Verein für Höhlenkunde Ebensee. Schon seit frühester Jugend immer in irgendwelchen Löchern seiner näheren Heimat (des Semmeringgebietes) unterwegs, wurde er in den letzten Jahren gemeinsam mit seinem Bruder Wilfried professioneller tätig um diese auch zu dokumentieren wobei er sich auch für die Planerstellung von 5+ Meter Kleinhöhlen nicht zu schade ist. Ein besonderes Augenmerk liegt bei der fotografischen Dokumentation, welche bereits Material für viele Publikationen sowie den Eröffnungsvortrag der EuroSpeleo 2018 lieferte. So zieren Helmut's Fotos die eine oder andere Titelseite der HKM und der Verbandsnachrichten, und auch am Buch „Höh(l)enluft und Wissensraum. Die Gassel-Tropfsteinhöhle im Salzkammergut zwischen Alltagskultur, Naturkunde und wissenschaftlicher Forschung“ (Wissenschaftliches Beiheft zur „Höhle“ Nr. 63) hat Helmut mitgearbeitet. Sein anderer Forschungsschwerpunkt liegt im Salzkammergut bei der Gassel-Tropfsteinhöhle und im Hölleengebirge, wo Helmut mit seiner genauen und gewissenhaften Dokumentationstätigkeit ein wertvolles Mitglied des eingespielten Expeditionsteams ist. Darüber hinaus unternahm er viele abenteuerliche Befahrungen in den Höhlen der Schweiz und Rumäniens. So wünschen wir uns noch viele gemeinsame interessante und spannende Touren.
Glück tief!



Helmut Mohr im Eingangsbereich des Klausgrabenschachtes, 1854/379. Foto: W. Mohr

Dipl.-Ing. Heinrich Mrkos zum Gedenken!

Lukas Plan



„Kauri“- 19.2.2015; Foto: T. Exel

Am 10.10.2019 verstarb Heinrich Mrkos, besser als „Kauri“ bekannt, im 96. Lebensjahr. Da eine ausführliche Auflistung seiner Tätigkeiten in den HKM 7-8/2004 anlässlich seines 80. Geburtstages von Helga Hartmann und Heinz Ilming publiziert wurde, wird hier vor allem auf sein Schaffen auf dem Gebiet der Höhlenkunde eingegangen.

Heinrich, später Heinz genannt, kam am 3. Juli 1924 als Kind von Josef und Maria Mrkos (geborene Alber) in Wien zur Welt. Mit seinem Vater unternahm Kauri viele Wanderungen, was sein Interesse für die Natur weckte und schon mit sechs Jahren besuchten sie die Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel – eine Höhle, die sein Leben, und auch das seiner späteren Familie, entscheidend prägen wird. In seiner Schulzeit machte er gemeinsam mit seinem Klassenkameraden Hubert Trimmel Bergwanderungen und Höhlentouren in NÖ. Ihr Geographieprofessor im Gymnasium in Wien war Dr. Franz Waldner, ein engagierter Speläologe, der die beiden Schüler in die Hermannshöhle mitnahm, um soeben entdecktes Neuland zu erforschen und dokumentieren. Da der damalige Führer der Hermannshöhle zum Kriegsdienst einrücken musste, halfen die Schüler an Wochenenden und Feiertagen beim Führungsdienst aus, was die Bindung zur Hermannshöhle weiter festigte.

Nach seiner Rückkehr vom Kriegsdienst in Griechenland konnte er sich wieder seinem Hobby zuwenden und war von Anfang an Mitglied beim 1945 gegründeten Landesverein für Höhlenkunde in Wien und NÖ (LHWN). 1954 übernahm er dann die Redaktion und den Druck der monatlich erscheinenden Höhlenkundlichen Mitteilungen (HKM). Die Redaktion gab er ab, als er 1966 Obmann des Vereins wurde. In seiner 28-jährigen Obmannschaft hat er den Verein entscheidend geprägt: die Übersiedlung in das heutige deutlich geräumigere Vereinsheim ist seinem Verhandlungsgeschick zu verdanken und auch, dass der Verein finanziell heute so gut aufgestellt ist. Wenn es um die eigentliche Erforschung von Höhlen geht, soll hier erwähnt werden, dass Kauri 1962 durch seine Kontakte die Expeditionen aufs Dürrensteinplateau initiierte. Insgesamt

17 Jahre wurde dort geforscht und es konnten 120 Höhlen neu entdeckt werden – die bedeutendste ist die 5252 m lange Lechnerweidhöhle.

Gemeinsam mit Charly Mais rief er 1981 auch die Speläologische Vortragsreihe ins Leben, die bis heute rund 9000 Besucher anzog. Volksbildnerisch noch viel bedeutender war sein Engagement für die Hermannshöhle, die 1968 zum Verkauf stand. Er zögerte nicht und motivierte einige Vereinsmitglieder gemeinsam die Höhle zu erwerben, zu sanieren und die Führungen zu machen. Er kümmerte sich nicht nur jahrelang um die Finanzen, sondern praktisch um alles: Vom Umbau des Führungswegs, wo er selbst Hand anlegte, übers Buffet bis zur Organisation des Führungsdienstes. Und fast immer hatte er das richtige Gespür und Geschick wenn er Dinge anpackte.

Auch meine erste Begegnung mit Kauri war nahe der Hermannshöhle. Es war im Herbst 1988, ich war damals 13 und hatte meine Mutter überredet mit mir in die Antonshöhle zu gehen. Diese liegt oberhalb vom Weg zwischen den Eingängen der Hermannshöhle und uns war nicht ganz klar ob wir da überhaupt hinein dürfen. Als wir wieder herauskamen war da ein älterer Herr (Kauri war damals 64), der den Weg kehrte. Vorbeischleichen ging schwer und somit stellten wir uns. Wider Erwarten kam es aber zu einem netten Gespräch und Kauri erzählte uns von seiner Hermannshöhle. Später hatten wir dann natürlich im Höhlenverein und bei der Hermannshöhle viel miteinander zu tun. Unvergesslich sind vor allem die Abende mit Kauri nach dem Führungsdienst beim Mostheurigen, wo er unendlich viele Geschichten aus seinem spannenden Leben erzählte. Und auch wenn wir einige „Klassiker“ schon zum x-ten Mal gehört hatten, waren sie so gut erzählt, dass wir immer gefesselt waren und auch immer wieder lachen mussten.

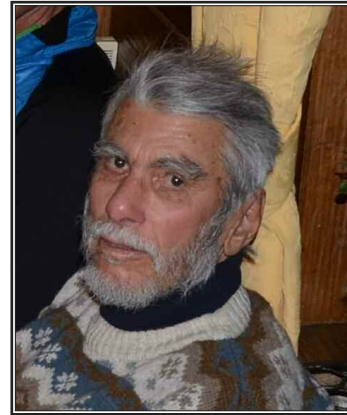
Zu erwähnen ist, dass Kauri aufgrund seines Engagements für die Fledermausforschung 1982 zum Korrespondent des Naturhistorischen Museums ernannt wurde, und für sein volksbildnerisches Schaffen wurde ihm 1984 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ verliehen. Seit 1994 war er Ehrenmitglied im LHWN. Ich möchte diese Auszeichnungen nicht schmälern, aber was uns von Kauri wirklich in Erinnerung bleiben wird sind seine menschlichen Qualitäten. Besonders beeindruckt hat mich seine unglaubliche Energie, die er selbst im hohen Alter aufbrachte und seine Fähigkeit Leute zu begeistern, sei es mit seinen Geschichten, Liedern und Gedichten oder er begeisterte andere für seine Ideen und Projekte. Seine sparsame Art führte teilweise zu Kontroversen, aber im Endeffekt hatte er doch praktisch immer den richtigen Riecher, wenn er Dinge anpackte.

Hinweis: Am 30. Jänner 2020 ab 19.00 Uhr wird es im LHWN „Erinnerungen an Kauri“ geben. Jede und jeder ist eingeladen Geschichten zu erzählen und/oder Bilder zu zeigen.

Nachruf Karl Gaisberger

(Red.)

Kurz nach Redaktionsschluss erreichte uns auch die traurige Nachricht, dass Karl Gaisberger *vlg. Koa* am Samstag den 23. November 2019 im 75. Lebensjahr verstorben ist. Karl Gaisberger kam im Jahre 1960 zur Ortsgruppe Ausseerland, dem Vorgänger des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier (VHO). Karl war in der Forschung äußerst aktiv und bekleidete seitdem zahlreiche Funktionen im Vorstand des VHO. 1983 erhielt er das Leistungsabzeichen des VHO und 1998 den Goldenen Höhlenbären, Ehrenzeichen des VÖH. Im Jahre 2010 wurde er zum Ehrenmitglied des VHO ernannt. Karl war auch seit 1961 Mitglied im Höhlenverein Hallstatt-Obertraun. Eine ausführliche Würdigung wird in der nächsten Ausgabe der HÖHLE erscheinen.



PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2019

Protokoll der ordentlichen Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher 15.9.2019, Bad Goisern (Oberösterreich)

Protokoll: Barbara Wielander

1) Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Präsident Christoph Spötl eröffnet die Versammlung kurz nach 10:00 Uhr mit Dank an die Organisatoren. Die Beschlussfähigkeit ist mit 54 anwesenden (von 87) Stimmen gegeben. C. Spötl äußert den Wunsch, die Tagesordnung um das Thema Personalien als (neuen) 4. Tagesordnungspunkt zu ergänzen. Dem Wunsch wird einstimmig statt gegeben.

2) Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2018

C. Spötl stellt den Antrag, auf die Verlesung des Protokolls der Generalversammlung 2018 zu verzichten, da das Protokoll in den Verbandsnachrichten (69. Jahrgang, 2018, Heft 4, Seite 52 ff) veröffentlicht worden war. Der Antrag wird einstimmig angenommen, das Protokoll ist somit genehmigt. C. Spötl dankt der Protokollführerin sowie dem Redaktionsteam der Verbandsnachrichten.

3) Tätigkeitsbericht der Verbandsfunktionäre

Barbara Wielander berichtet von den wichtigsten Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres:

Auch 2018 war für den VÖH als Dachverband der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs ein erfolgreiches, wenngleich arbeitsames Jahr. Für die geleistete Arbeit dankt B. Wielander dem gesamten VÖH-Team und insbesondere den drei neue Mitarbeitern im Vorstand:

Die Tiroler Höhlenforscherin Alexandra Halder unterstützt seit der Generalversammlung 2018 Renate Tobitsch als Kassierin-Stellvertreterin, das Team der Schriffführer ist durch den steirischen Höhlenforscher Johannes Wallner

verstärkt worden, und Maximilian Wimmer (LV Höhlenkunde Oberösterreich) arbeitet als zweiter Vizepräsident im VÖH-Vorstand mit.

Prägend für das vergangene Vereinsjahr war sicherlich das 12. EuroSpeleo Forum, welches nach dreijähriger Vorbereitungszeit vom 23.-26. August in Ebensee abgehalten worden war. Mit einer Teilnehmeranzahl von 691 Personen aus 40 Nationen war dies die größte höhlenkundliche Veranstaltung, die je in Österreich veranstaltet worden ist, 165 Mitarbeiter sorgten dafür, dass alles (mehr oder weniger) reibungslos abließ. 138 Exkursionen, 122 Vorträge, Symposien zu Höhlenschutz, Schauhöhlen (erstmalig auf einer EuroSpeleo-Veranstaltung!), Kunst und vieles mehr sowie Wettbewerbe sportlicher und künstlerischer Natur boten ein eindrucksvolles Programm.

Im Rahmen der Tagung wurde der Poldi-Fuhrich-Preis an ein kleines Höhlenforscherteam aus dem Tiroler Lechtal verliehen: Christian und Caroline Winklmaier, Andreas Walch und Michael Schiestl. Dieses Team hat relativ unbemerkt in wenigen Jahren ein technisch anspruchsvolles Höhlensystem, das mittlerweile das zweitlängste Tirols ist, erforscht und vermessen: das Wolfebner Schachtlabyrinth (1135/1, aktuelle Ganglänge rund 4,3 km). Damit nicht genug; sie fanden weitere nicht minder anspruchsvolle Höhlen im Umkreis, darunter die Fettfilterhöhle (1135/2), und sind dabei, diese zu dokumentieren. Alle Höhlen liegen im Hauptdolomit und sind vertikal ausgerichtet, allerdings wurde auch bereits ein Horizontalniveau entdeckt. Mit 350 m Vertikalerstreckung ist das Wolfebner-Schachtlabyrinth bereits Tirols tiefste Höhle.

Auf dem Sektor der Forschung unterstützte der VÖH zwei vereinsübergreifende Projekte: die schon traditionelle Speleo Alpin Gesäuse-Forschung unter der Leitung von Eckart Herrmann sowie die „Forschertage Kalkspitzen“ in



Tagungsimpressionen - gut besuchte Vorträge.
Foto: R. Eschböck



Tagungsimpressionen - das Anmeldungsteam.
Foto: R. Eschböck

den Schladminger Tauern. Im Gesäuse wurden insgesamt 1282 m Höhlenstrecken in 38 Höhlen aufgenommen. 25 Höhlen kamen neu in das Höhlenverzeichnis. Im Rahmen der September-Forschungswoche, die bei besten Witterungsverhältnissen stattfand, lagen die Schwerpunkte im Schneekar, im Steinkarl und einmal mehr in der Stadelalm-Eiskluft (1713/ 22).

An den sechs Tage dauernden „Forschartagen Kalkspitzen“ in den Schladminger Tauern nahmen 2018 13 Teilnehmer teil, der Fokus der Forschungen lag in erster Linie auf der Durchgangshöhle (2622/2) und der benachbarten Vierten Etage (2622/5), wobei die Durchgangshöhle 983 m Länge erreichte und die Vierte Etage die 1-km-Marke knapp knacken konnte – ein erwarteter Zusammenschluss der beiden Höhlen konnte jedoch nicht gefunden werden. Von den zahlreichen Schächten in den Gipfelbereichen ist der Gipfelschacht (2622/32) mit 2450 m Seehöhe eine der sehr hoch gelegenen Höhlen Salzburgs. Erwähnenswert ist auch der rund 100 m tiefe Enzianschacht (2622/14).

Was das VÖH-Schulungsprogramm betrifft, so fanden das Speleotraining Technik I und II im Juli am Krippenstein statt, geleitet von Thomas Resch. In vier Tagen wurden in den parallel ablaufenden beiden Techniks Schulungen 6

Teilnehmer von 3 Trainern in Seiltechnik und Schachteinbau unterwiesen. Ebenso fand im Oktober in Obertraun am Dachstein ein siebentägiger Schauhöhlenführerkurs mit anschließender Höhlenführerprüfung statt, dieser wurde in Kooperation mit der Naturparkakademie Steiermark durchgeführt.

Publiziert wurde auch in bewährter Manier: Die „Höhle“ erschien 172 Seiten stark und die „Verbandsnachrichten“ brachten es in vier Ausgaben auf insgesamt genau 100 Seiten Information über Österreichs Vereins-, Verbands- und Höhlenforscherleben. Als 63. „Wissenschaftliches Beiheft zur Zeitschrift Die Höhle“ erschien rechtzeitig zur EuroSpeleo-Tagung in Ebensee das 463 Seiten starke, reich bebilderte Werk „Höh(l)enluft und Wissensraum. Die Gassel-Tropfsteinhöhle im Salzkammergut zwischen Alltagskultur, Naturkunde und wissenschaftlicher Forschung“ (Herausgeber: Johannes Mattes und Dietmar Kuffner). Im Rahmen der Speldok-Reihe (Nr. 27) konnte das Heft „Burgenland unterirdisch“ (Autoren Rudolf Pavuza, Friedrich Volkmann und Erich Keck) herausgegeben werden. Eine historisch wichtige Reihe höhlenkundlicher Publikationen, die schwer greifbar waren da bereits vor achtzig Jahren eingestellt, konnte als pdf verfügbar gemacht werden: die Speläologischen Jahrbücher. Durch das Entgegenkommen von Michael Trimmel, der einige Original Exemplare aus dem Nachlass seines Vaters Hubert Trimmel zur Verfügung gestellt hatte, konnte diese zehn Bände umfassende Reihe nun von Fritz Gusenleitner retrodigitalisiert und in der online-Datenbank *Zobodat* zur Verfügung gestellt werden.

Zwei neue Schauhöhlen konnten im VÖH begrüßt werden: Die Drachenhöhle bei Mixnitz sowie die Prax-Eishöhle. Während in der Prax-Eishöhle vorerst keine Führungen stattfinden, werden durch den Tourismusverein „Pernegg-Mixnitz-Bärenschtzklamm“ rund 200-300 Besucher jährlich in die Drachenhöhle geführt. Hingegen musste der Führungsbetrieb in der Kohlerhöhle aufgrund eines Wechsels des Grundeigentümers eingestellt werden. Im Rahmen des internationalen Tages der Höhle am 6. Juni gab es Aktionen in zahlreichen österreichischen Schauhöhlen.

In Bezug auf die Versicherung lässt Thomas Exel (der sich entschuldigen lässt) ausrichten, dass alles reibungslos funktioniere und es im vergangenen Arbeitsjahr keinen Versicherungsfall gegeben habe.

Erich Hofmann berichtet kurz aus der Höhlenrettung. 2018 gab es keine Vorkommnisse, allerdings äußert E. Hofmann den Wunsch nach engerer Kooperation zwischen Höhlenrettung und Forschung, wünscht sich diesbezüglich ein produktives Naheverhältnis und betont die Wichtigkeit von Öffentlichkeitsarbeit.

4) *Personalia*
Alexander Klampfer, welcher im VÖH nun 11 Jahre lang



Tagungsimpressionen - das Organisationsteam der Tagung - ihnen und den vielen Helfern ein herzliches Danke des VÖH.
Foto: R. Eschböck

als Generalsekretär wertvolle und unermüdliche Arbeit geleistet hat, hat den Wunsch geäußert, sein Amt mit der heurigen Generalversammlung nieder zu legen. C. Spötl dankt A. Klampfer (der sich entschuldigen lässt) für die geleistete Arbeit und berichtet über die Schwierigkeiten einen Ersatz zu finden. Er informiert die Generalversammlung über Vorschlag des Vorstandes, Alexandra Halder (bisher Kassierin-Stellvertreterin) als Generalsekretärin bzw. Schriftführerin zu kooptieren. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

Präsident:	Christoph Spötl
1. Vizepräsident:	Ernest Geyer
2. Vizepräsident:	Maximilian Wimmer
Schriftführer (Generalsekretäre):	Barbara Wielander Johannes Wallner Alexandra Halder
Kassierin:	Renate Tobitsch
Kassierin-Stv.:	Otto M. Schmitz

Die nächste (reguläre) Wahl des VÖH-Vorstandes wird im Rahmen der Generalversammlung 2020 stattfinden.

5) Kassabericht des Kalenderjahres 2018

Die Kassierin Renate Tobitsch präsentiert den Kassabericht über das Kalenderjahr 2018 (erschieden in den Vbnr 1/2019, S. 6). Der VÖH hat 2018 mit einem Plus von 13.314,12 € abgeschlossen, wobei Einnahmen größtenteils durch Beiträge der Mitgliedsvereine und Schauhöhlen und Subventionen erfolgten. Ausgaben fielen an für Publikationen, Versicherung und Mitgliedsbeiträge. Das VÖH-Gesamtvermögen umfasst am Ende des Jahres 2018 98.685,39 €.

6) Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes

Die Kassaprüfung erfolgte durch Emil Büchel und Anna Bieniok, welche darüber berichten: Nach dem Wechsel der Kassierinnen bei der VÖH-Jahreshauptversammlung 2018 liegt nun die gesamte VÖH-Abrechnung des Jahres 2018 vor. Die Übernahme der Kasse durch Renate Tobitsch (mit Stellvertretung durch Alexandra Halder und Otto Schmitz) erfolgte vorbildlich und routiniert. Die Nachfragen, die die Zwischenprüfung (4.9.2018) ergeben hatte, konnten noch im Vorjahr geklärt werden. Nachforderungen bei den Mitgliedsbeiträgen einiger Vereine sind bereits erfüllt. Im November 2018 erfolgte die Umstellung der Girokonten: das Konto bei der Raika Lavanttal/Kärnten wurde aufgelöst und ein neues Konto bei der Tiroler Sparkasse eröffnet, das PSK-Konto wurde nach Tirol verlegt. Für die Kassenführung aber auch für die Rechnungsprü-



Tagungsimpressionen - im Ausstellbereich.
Foto: R. Eschböck

fung bedeutete das zeitweilig den Überblick über 3 Konten parallel zu behalten, was für die Kassenführung offensichtlich perfekt gelungen ist. Das Sparbuch bei der Raiffeisenbank St. Stefan wurde aufgelöst und ein neues Sparbuch bei der Tiroler Sparkasse eingerichtet. Die Mittel wurden ordnungsgemäß verwendet. Die durchgehende Prüfung aller Belege ergab keine Beanstandung. Dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und dem in der Satzung festgelegten Vereinszweck wurde entsprochen.

A. Bieniok dankt den Kassieren für die übersichtliche, ordnungsgemäße Kassaführung und stellt den Antrag, den Vereinsvorstand zu entlasten. Der Antrag wird einstimmig angenommen. C. Spötl dankt den Rechnungsprüfern für die geleistete Arbeit.

7) Neuwahl der Rechnungsprüfer

Die Wahlleitung übernimmt C. Spötl, der Wahlvorschlag lautet:

1. Rechnungsprüferin Anna Bieniok
2. Rechnungsprüfer Emil Büchel

Die Wahl wird einstimmig angenommen. C. Spötl dankt den beiden Rechnungsprüfern für ihre Bereitschaft weitere 2 Jahre zur Verfügung zu stehen.

8) Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2019

Antrag auf Mitgliedschaft als Verein: Der „Österreichische Höhlenrettungsdienst - Landesverband Steiermark“, in der Generalversammlung vertreten durch Anton Streicher und Julian Zehentleitner, stellte den Antrag, dem VÖH als Mitgliedsverein beizutreten. Schriftführer A. Streicher stellt den Verein vor, beschreibt dessen Tätigkeitsfeld, und berichtet von der in Kürze durchgeführten Änderung des Vereinsnamens. A. Glitzner sowie E. Hofmann merken an,



VÖH-Seilübergabe, Christoph Spötl, Harald Zeitlhofer.
Foto: R. Eschlböck



Tagungsimpressionen - Schönberg-Höhlensystem, Forschergenerationen berichten - Gottfried Buchegger, Clemens Tenreiter, Helmut Planer u. Hermann Kirchmayr. Foto: R. Eschlböck

dass die Namensgebung „Höhlenrettungsdienst“ problematisch sei. Nach kurzer Diskussion stellt sich heraus, dass der Vereinsname „Verein für Höhlenforschung und Höhlenrettung Schladming-Bromriesen“ die Zustimmung der Anwesenden hat. A. Streicher kündigt an, die entsprechende Eingabe in das Zentrale Vereinsregister umgehend zu erledigen. Dem Antrag auf Mitgliedschaft wird einstimmig stattgegeben. C. Spötl heißt den neuen Verein im VÖH willkommen und freut sich auf konstruktive Zusammenarbeit.

9) Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2020

Es konnte noch kein Ort und Zeitpunkt für die Jahrestagung 2020 fixiert werden, allerdings wurde angemerkt, dass *kommendes Jahr die Schauhöhle „Eisriesenwelt“* bei Werfen ihr 100jähriges Bestehen feiern wird und es sich daher anbieten würde, dies mit einer Verbandstagung zu kombinieren. R. Tobitsch berichtet, dass der Landesverein für Höhlenkunde in Tirol 2022 70 Jahre alt wird und sie wird sondieren, ob diese Feier mit einer Verbandstagung in 3 Jahren kombiniert werden kann.

10) Allfälliges

Zahlungsmoral: B. Wielander berichtet, dass 3 Mitgliedsvereine bis zur Generalversammlung ihre Beiträge für das Jahr 2019 nicht an den VÖH gezahlt haben und rügt die mangelnde Zahlungsmoral der betreffenden Vereine. Aufgrund dieser Problematik wurde vom VÖH-Vorstand beschlossen im kommenden Jahr die Frist für die Zahlung der Beiträge an den VÖH mit 31.3. des jeweiligen Jahres festzusetzen. Die Veröffentlichung der Mitgliederzahlen der einzelnen Mitgliedsvereine und der sich daraus ergebenden Stimmen bei der Generalversammlung des VÖH werden im Juniheft der Verbandsnachrichten veröffentlicht werden. Vereine, die bis zum Stichtag nicht gezahlt haben, verlieren automatisch ihr Stimmrecht bei der kommenden Generalversammlung.

Ferienmesse Wien 2020: Schon 2018 und 2019 waren die Schauhöhlen des VÖHs mit einem Stand auf der Wiener Ferienmesse vertreten, für 2020 ist abermals geplant, die Schauhöhlen auf der Ferienmesse in Wien zu präsentieren.

Emil Büchel berichtet, dass er die Leitung des Karst- und Höhlenkundlichen Ausschusses des Vorarlberger Landesmuseumsvereins an Ronald Sottopietra abgeben wird.

Ernest Geyer berichtet von der FSE (European Speleological Federation): Diese hat im vergangenen Jahr 14 internationale EuroSpeleo-Projekte gefördert, darunter war mit der Hochschwab-Forschung auch ein österreichisches Projekt. E. Geyer regt an, Anträge für österreichische Projekte unter internationaler Beteiligung zu stellen und ist bei der Antragstellung gerne behilflich.

Höhlenfotografen: Für 2022 wird ein Austragungsort für das internationale Höhlenfotografentreffen gesucht. E. Geyer regt an, das Treffen, an dem rund 50 Höhlenfotografen aus aller Welt teilnehmen würden, in Österreich abzuhalten. So ein Treffen wäre auch hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit sehr publikumswirksam und somit Werbung für die österreichische Höhlenforschung. Evtl. könnte angedacht werden, das Höhlenfotografentreffen mit der VÖH-Jahrestagung zu kombinieren. Da offensichtlich die großen alpinen Eishöhlen der Hauptmagnet für die Tagungsteilnehmer darstellen ist zu überlegen, das Treffen im zentralen Teil der Nördlichen Kalkalpen abzuhalten

Höhlenschutz: Pauline Oberender berichtet von der kürzlich stattgefundenen „Sinterlaken“ Tagung in der Schweiz, in deren Zuge auch das Thema „Höhlenschutz“ diskutiert wurde. Dort hörte sie die Kritik, dass sich der VÖH punkto Höhlenschutz zurückhaltend zeige und nur wenig Präsenz nach außen zeige. Ein Hinweis auf Höhlenschutz z.B. auf der VÖH-Homepage wäre wünschenswert und wird von P. Oberender angeregt. Auch eine entsprechende Vernetzung der VÖH-Mitgliedsvereine untereinander wäre wünschenswert. In diesem Zusammenhang erinnert E. Geyer daran, dass Höhlenschutzprojekte durch die FSE gefördert werden.

C. Spötl kündigt Aktualisierungen im Bereich der Datenverwaltung an. Zurzeit befindet sich ein neues Datenverwaltungsprogramm (Club Desk) in der Testphase durch den LV Höhlenkunde Wien. Sollte sich das Programm bewähren, wird eine Verwendung durch den VÖH angedacht.

Emmahütte: C. Spötl berichtet, dass ein neuer Pachtvertrag für die Emmahütte am Dachstein mit den Österreichischen Bundesforsten abgeschlossen wurde. Die Emmahütte wird von Harald Auer und seinem kleinen Team betreut, welcher für die Wartung der Hütte, aber auch für Anmeldungen zuständig ist. C. Spötl dankt H. Auer für seine unermüdliche Arbeit und regt an, dass die



Tagungsimpressionen - Speläo-Olympiade.
Foto: R. Eschlböck



Tagungsimpressionen - Clemens Tenreiter im Aktion.
Foto: R. Eschlböck

Emmahütte öfter durch Höhlenforscher genutzt werden solle. Ebenso soll mehr Werbung für die Emmahütte gemacht werden. Ein stärkerer Auftritt der Emmahütte auf der VÖH-Website ist geplant, auch überlegt H. Auer eine Facebook-Seite für die Emmahütte einzurichten.

C. Spötl schließt den formellen Teil der Sitzung um 11:45 Uhr und dankt den Anwesenden und den Organisatoren. Er wünscht allen ein unfallfreies Jahr.

Nachtrag zu Punkt 8 - Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2019

Kurz nach Redaktionsschluss erreichte uns am 23. November 2019 ein neuer Aufnahmeantrag, gezeichnet von Anton Streicher und Richard Lichtenegger. Dieser Antrag lautet nun auf die „ÖAV Höhlenforscher Schladming“, der bei der Generalversammlung 2020 zur Abstimmung gebracht wird.

Die unter Punkt 8 aufgenommene Bedingung der Namensänderung in „Verein für Höhlenforschung und Höhlenrettung Schladming-Bromriesen“ des „Vereins Österreichischer Höhlenrettungsdienst - Landesverband Steiermark“ konnte vom Verein nicht realisiert werden, der Verein bleibt ohne Namensänderung weiterhin bestehen - d.h. die Aufnahme in den VÖH konnte daher nicht vollzogen werden.

Im Rahmen der Verbandstagung in Bad Goisern wurden drei Höhlenforscher mit dem Ehrenzeichen, dem Goldenen Höhlenbären, ausgezeichnet.

Harald Langer

Er ist seit Mitte der 1970er Jahre in der Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten aktiv und ihr mit Abstand längst dienender und amtierender Obmann. Seine Forschungsarbeiten konzentrierten sich vorwiegend auf die Höhlen in der Unterschäftler-alm im Obir-Gebiet. Das Bestreben war, einen natürlichen Zugang zu den Obir-Tropfsteinhöhlen zu finden, was auch nach einigen Jahren gelang. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag zur Erschließung der Obir-Tropfsteinhöhlen-Schauhöhlen geleistet. Weitere Forschungsgebiete waren die Matzen und Lobnig. Er und seine verstorbene Gattin Brigitte haben die Fachgruppe stark vorangetrieben und u.a. auch die Fachgruppenzeitschrift Höhlenforschung Kärnten über viele Jahre herausgebracht. 1987, also vor nunmehr 32 Jahren, übernahm Harald die Leitung der Fachgruppe. Seit 1998 unterstützt Harald maßgeblich die wissenschaftlichen Arbeiten, die seitens der Universität Innsbruck in einem nicht öffentlich zugänglichen Teil der Obir-Tropfsteinhöhlen laufen. Harald Langer hat sich auch dadurch Verdienste erworben, dass er zahlreiche höhlenkundlichen Expeditionen ins Ausland organisierte, u.a. in den russischen Teil des Kaukasus, ins Taurus Gebirge der Türkei und nach Rumänien. Zwei Mal organisierte die Fachgruppe unter seiner Federführung die VÖH Tagung, 1982 und 1992.



Christoph Spötl, Harald Langer
Foto: R. Eschböck

Otto Jamelnik sen.

Er ist seit 1976 in der Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten tätig. Er hat rund 600 Höhlenfahrten absolviert, die meisten davon in seiner Heimat Unterkärnten. Bei den meisten Touren wurde er von seinem Sohn Otto Jamelnik jun. begleitet; auch der verstorbene Konrad Plasonig sowie seine Frau Hermine waren oftmalige Tourenbegleiter. Seine bedeutendsten Forschungserfolge gelangen in den Obir-Tropfsteinhöhlen in den ehemaligen Bergwerken der Unterschäftler Alm sowie im südlichsten Zipfel Österreich, im Gebiet von Bad Vellach. Otto machte sich aber auch die Mühe zahlreiche Kleinhöhlen aufzuspüren und zu dokumentieren. Er hat viele Höhlenpläne gezeichnet und die Forschungsergebnisse in über 160 Beiträgen publiziert, vorwiegend in Höhlenforschung Kärnten, aber auch in der Carinthia II. Trotz seiner 83 Lebensjahre ist er immer noch erstaunlich aktiv und interessiert an laufenden Forschungen. Und er stellt sein breites Wissen stets bereitwillig anderen Interessierten zur Verfügung.



Christoph Spötl, Otto Jamelnik
Foto: R. Eschböck

Harald Auer

Er ist seit vielen Jahren als Natur- und Höhlenschutzorgan der Steiermark in den umliegenden Bezirken seiner Heimatstadt Eisenerz tätig. Parallel dazu ist er aktiver Höhlenforscher im Eisenerzer Höhlenverein und hat in dieser Funktion federführend die Verbandstagung 2017 in der Eisenerzer Ramsau organisiert. Seine umfassende Gebietskenntnis im mittleren Teil der Nördlichen Kalkalpen und der Grauwackenzone fand ihren Ausdruck im Buch „Tief unten - Höhlen, Fauna & Flora entlang der Steirischen Eisenstraße“, das er gemeinsam mit Vereinskollegen im Jahr 2012 herausbrachte und das unter anderem die wichtigsten Höhlen der Gegend umfassend und fundiert beschreibt. Harald Auer unterstützt seit vielen Jahren bereitwillig wissenschaftliche Projekte im Rahmen der Höhlenforschung; z.B. die jährlichen Eisstandsmessungen in der Beilsteineishöhle. Schließlich betreut Harry auch seit Jahren die „Emmahütte“, die traditionsreiche kleine hölzerne Forscherhütte des Verbandes auf der Schönbergalm, wobei er seine fundierten handwerklichen Fähigkeiten einsetzt und damit wesentlich zum weiteren Bestand dieser Hütte als Stützpunkt des VÖH für die Zukunft beigetragen hat.



Christoph Spötl, Harald Auer
Foto: R. Eschböck

Nachlese Speleotraining 2019

Bericht: Thomas Resch

Alle Jahre wieder kommt das Speleotraining. Anfang Sommer fanden die Kurse Technik 1 und Technik 2 hintereinander statt. Und wie jedes Jahr gab es Sonnenschein und auch Regentage die uns vom Krippenstein in die Mammuthöhle vertrieben. Wir ließen und jedenfalls nicht die Laune verderben und vergnügten uns im Trockenen. Der Kurs Technik 2 war heuer international besetzt; wir mussten sogar unser bestes Schulenglisch anwenden. Neben Teilnehmern aus ganz Österreich waren jeweils eine Teilnehmerin aus Ungarn, dem Iran und ein Teilnehmer aus Südtirol anwesend. Nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten viel lernen, auch für uns Trainer gab es etwas Neues: Der alternative Einstieg in einen Schacht, das sog. Firtz'sche-Rad. Dabei ist, gesichert am Seil, ein Überschlag derart durchzuführen, dass der Höhlenforscher nach Beendigung der Figur möglichst elegant im Schacht hängt. Um tiefblaue Knie zu vermeiden wird die Verwendung von Knieschonern empfohlen.

Am ersten Septemberwochenende fand der Vermessungskurs auf der Emmahütte statt. Fünf Teilnehmer wagten sich über dieses eher unbeliebte Thema. Nach einer kurzen Einführung ging es schon los mit dem ersten Objekt: Die Kinderholzhöhle auf der Schönbergalm. Nach ein paar selbst geschossenen Messzügen kam die Lust auf mehr, auf eine echte Höhle. In den nächsten Tagen wurden zur Übung Strecken in der Eingangshalle der Mörkhöhle und dem Ödteil vermessen und auf Papier ge-



Vermessungskurs. Foto: T. Resch

zeichnet. Am letzten Kurstag waren die Teilnehmer fit für den Sprung in die digitale Welt und konnten in der Mammuthöhle ein paar Messzüge am PDA zeichnen. Die Mäuse auf der Emmahütte sind so gefräßig wie immer. Diesmal knabberten sie genüsslich die Sohle eines Bergschuhs an. Die zehn Zentimeter lange Fraßspur bot Anlass zu Spekulationen über die kaseinhaltige Atmosphäre im Schuh. Es waren tolle Kurstage mit sehr netten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Besonders möchte ich mich noch bei Michael Nagl und Michael Schiestl für die tatkräftige Unterstützung bei den Technikkursen bedanken.



Der internationale Kurs - mit den Teilnehmern aus Ungarn, Italien, Iran und Österreich. Foto: T. Resch

Forscherlager Plankermira 2019; Wildbaderhöhle überschreitet 10-km-Marke

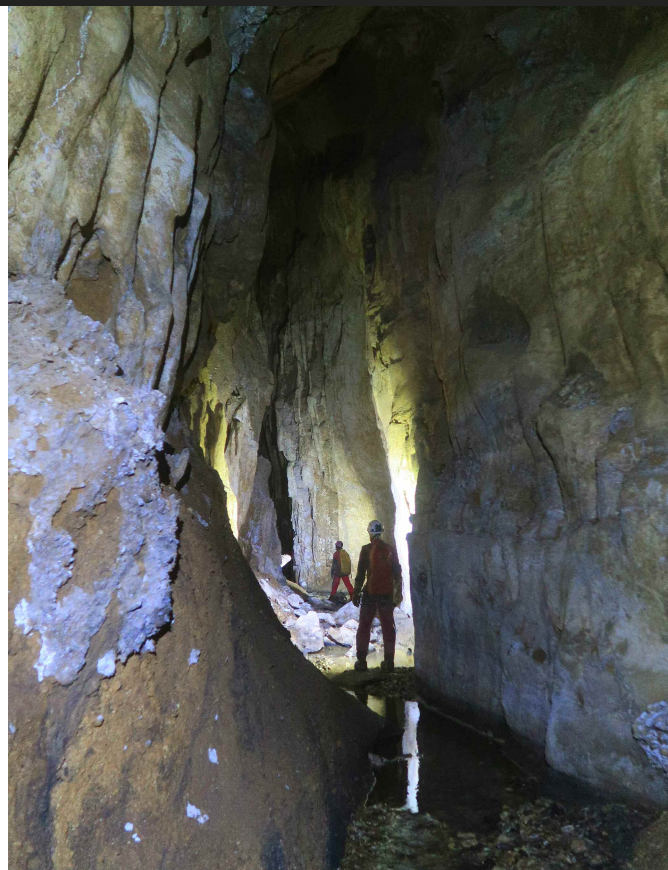
Bericht: Robert Seebacher

Von 10.-18. August 2019 fand bereits zum 7. Mal die Forscherwoche des VHO im Bereich der Plankermira im Südostmassiv (Kat.1625) des Toten Gebirges statt. Bewährter Stützpunkt war wieder die Schutzhöhle am Hochweiß (1625/74) in 2040 m Seehöhe in der auch das Gemeinschaftszelt aufgebaut wurde. Die Teilnehmer waren: (10.-18.) Heidrun André, Peter Jeutter, Christoph Peer und Robert Seebacher sowie von (14.-18.) Andreas Glitzner, Robin Jeutter und Iris Koller. Franz Schmidt half am 18. wieder beim Abbau des Lagers und beim Abtransport ins Tal. Obwohl das Wetter nicht immer mitspielte, konnten in dieser Woche über 1,3 km neue Höhlengänge vermessen und dokumentiert werden.

Von 11.-14. standen Forschungen im tieferen Bereich der Wildbaderhöhle (1625/150) auf dem Programm. Dazu wurde in einer Tiefe von rund 360 m biwakiert (Heidrun André, Peter Jeutter, Christoph Peer und Robert Seebacher). Bereits am ersten Tag unternahmen Christoph Peer und Robert Seebacher eine Forschungstour in den Westteil der Höhle. Hier gelang es am Ende der Telegraph road die Verbindung zum weiter westlich gelegenen Echocanyon (1625/545) herzustellen. Dazu musste eine längere Seilquerung eingerichtet werden. Im Bereich der Verbindung setzt in Richtung Süden der stark bewetterte „Schabgang“ an. Dieser Gang konnte vorerst bis zu einem Sachachtabbruch erforscht werden.

Am nächsten Tag wurde in den Ostteilen der Höhle weitergeforscht. Hier konnte der im Vorjahr entdeckte, große, in Richtung Nordwesten ziehende Gang bis zu einem beeindruckenden Schacht erforscht werden. Ein zweiter vielversprechender Gangansatz endete leider bald an einem Lehmsiphon.

Der sehr großräumige, steil ansteigende, wieder in Richtung Westen zurückziehende „Geisterfahrergang“ erbrachte schließlich rund 1/4 km Neuland, bevor er an einem Lehmsiphon endet. Am nächsten Tag gelang es in Biwaknähe mehrere kleinere Fortsetzungen zu erforschen. Die Vermessung dieser Teile erbrachte weitere 140 m an Gesamtlänge. Andreas Glitzner und Iris Koller konnten im Zuge einer Tagestour auch im oberen Bereich der Höhle Neuland entdecken. Sie traversierten am Ende des Wiederansteigenden Ganges einen Schacht und konnten dort weitere 71 m teils engräumige Teile vermessen. Bei einer mehr als 9-stündigen Tour in den Echocanyon (Heidrun André, Christoph Peer und Robert Seebacher) gelang es den Schabgang weiter zu erforschen. Hinter einem insgesamt 50 m tiefen Schachtabstieg folgte ein bis zu 40 m hoher und mehrere Meter breiter Gang. Hier herrscht extrem starker Luftzug; in dem Gang fließt ein bedeutender Höhlenbach in Richtung Süden. Die Forschungen wurden hier vorerst an einer über 10 m hohen Kletterstelle ge-



Im bis zu 40 m hohen Schabgang fließt ein bedeutendes Gerinne in einem schotterigen Bachbett in Richtung Süden.

Foto: R. Seebacher

stoppt. Es konnten aber weitere 324 m vermessen werden. Die Gesamtlänge der Wildbaderhöhle erhöhte sich durch die diesjährigen Forschungen auf 11.065 m, die Tiefe blieb mit 874 m vorerst unverändert. In der Eishöhle Gouffre de la Glacier (1625/407) im Osten des Arbeitsgebietes konnten die Forschungen durch Robin und Peter Jeutter abgeschlossen werden. Hier waren vor allem die Veränderungen der Eisformationen in den letzten Jahren Ziel der Dokumentation. Mehrere neue Höhlen wurden entdeckt. Das bisher auf 110 m Länge erforschte Foamloch (1625/568) ist davon das bedeutendste Objekt (Iris Koller und Andreas Glitzner). Es besitzt starken Luftzug und könnte in den nächsten Jahren der Schlüssel zu Fortsetzungen in Richtung Osten darstellen.

Nach dem Abstieg zur Ödernalm fand die Forscherwoche in der uralten Steinbrecherhütte bei Bratl und Bier einen gemütlichen Ausklang. Aufgrund des noch reichlich vorhandenen Forschungspotenzials ist auch für 2020 eine Forscherwoche in diesem Gebiet geplant. Ein Dank an alle, die für den Erfolg des Lagers „Plankermira-2019“ beigetragen haben. Besonderer Dank gebührt folgenden Personen und Institutionen: Öderer-Almgenossenschaft, Österr. Bundesforste AG, Tauplitzalm-Alpenstraßen Gesellschaft, Tauplitz Almgenossenschaft sowie Renate und Albert Sonnleitner von der Steinbrecherhütte in der Ödernalm.

www.hoehle.at

<http://vho-caving-news.blogspot.com/>

Ruf der Tiefe - sehr erfolgreiche Forschungstour in die Wildbaderhöhle

Bericht: Robert Seebacher

Von 24. bis 27. Oktober 2019 unternahmen Heidrun André, Andreas Glitzner, Christoph Peer und Robert Seebacher (VHO) eine insgesamt 68-stündige Forschungstour in die Wildbaderhöhle. Ziel der Aktion war es die Riesengänge an der Basis des Tiefensystems, rund 870 m unter dem Eingang zu vermessen, sowie nach möglichen Fortsetzungen abzusuchen. Sollten keine weiterführenden Höhlenteile gefunden werden, würde mit dem Ausbau der Seile aus den Schachtsystemen begonnen werden. Die Witterungsbedingungen waren nahezu ideal, hatte es doch bereits seit etwa 10 Tagen nicht mehr geregnet. Lediglich die ungewöhnlich warmen Temperaturen ließen die vorhandenen kleinen Restschneefelder tagsüber etwas abtauen. Dadurch war in der Tiefe mit einer geringfügig erhöhten Schüttung zu rechnen.

Der Aufstieg von der Ödernalm (SH 1200 m) zur Schutzhöhle am Hochweiß (SH 2040 m) dauerte aufgrund der schweren Rucksäcke etwa drei Stunden. Dort machte sich das Team für die nahe gelegene Höhle startbereit. Der Einstieg erfolgte dann um 19:00 Uhr. Der Weg durch die großen, bis zu 150 m tiefen Schächte gestaltete sich problemlos und so konnte das in 350 m Tiefe gelegene Biwak in rund zwei Stunden erreicht werden. Die oberen Höhlenteile bis etwa -150 m waren sehr trocken, am Ansatz des Tiefensystems konnte man den Höhlenbach aber ziemlich kräftig rauschen hören.

Nach einem ausgiebigen Frühstück und Zusammenpacken der Ausrüstung begann am nächsten Tag der lange Abstieg durch das über 500 m tiefe Schachtsystem. Der



In der Rue du S.A.C. ca. 880 m unter dem Eingang.
Foto: R. Seebacher



Müde aber glücklich zurück am Eingang. Foto: R. Seebacher

Bach hatte bei -350 m eine Schüttung von etwa 1 l/s, wobei sich die Wassermenge durch diverse Zuflüsse bis in 870 m Tiefe auf rund 5 l/s steigerte. In den besonders nassen Schächten zwischen -560 m und -710 m fanden daher Regenoveralls Verwendung, die zusätzlich über dem Schlaz getragen wurden. So gelang es nahezu trocken nach über 4 Stunden den großen, fossilen Gang in 870 m Tiefe zu erreichen. Sämtliche Seile in den nassen Schächten waren bei der letzten Tour aufgezogen worden und mussten nun wieder eingebaut werden.

Während Heidi und Robert mit der Vermessung und Fotodokumentation der großen Gangpassagen begannen, suchten Andreas und Christoph nach möglichen Fortsetzungen. Dabei gelang es bei -870 m einen kurzen, verblockten Schluf freizulegen. Dieser mündet in die „Verborgenen Gänge“, welche wiederum zum oberhalb verschwundenen Höhlenbach führen. Die so genannte „Offenbarung“, ein mit kleineren Schachtstufen unterbrochener, stark wasserführender Canyon konnte hier weiter in die Tiefe verfolgt werden. In einer Gesamttiefe von 916 m musste an einem mindestens 33 m tiefen Schacht aufgrund von Seilmangel umgekehrt werden.

Die Vermessung des über 300 m langen Horizontalteiles konnte in der Zwischenzeit abgeschlossen werden. Der untere Gangabschnitt wurde zu Ehren der französischen Entdecker „Rue du S.A.C.“ getauft. Im September des Jahres 1983 konnten 5 Forscher des französischen Höhlenvereines, Société des amateurs de cavernes (S.A.C) bis hier vordringen.

Den oberen Bereich des Horizontalteiles bildet die rund 100 m lange, 30 m breite und bis zu 20 m hohe „Ödernhalle“. Ein von dort in Richtung SW ziehender Gang endet nach etwa 30 m an einem Lehmsiphon. Dieser wurde von Andreas und Christoph durchgraben und vorerst eine dahinterliegende kleine Kammer erreicht.

In der Zwischenzeit konnte auch die Vermessung des weiterführenden Tiefensystems abgeschlossen werden.

Nach einer ausgiebigen Stärkung erfolgte der lange Aufstieg durch die Schächte zum Biwak. Wiederum mussten die meisten Seile aufgezogen und an hochwassersicheren Stellen deponiert werden. Nach insgesamt 18 Stunden erreichte das Team müde aber glücklich gegen 6:00

Uhr das Biwak. Am letzten Tag konnte in 350 m Tiefe eine bisher unbekannt Canyonpassage auf vorerst 54 m vermessen werden. Somit konnten bei dieser Tour 610 m vermessen werden; 556 m davon in einer Tiefe von über 850 m. Die Gesamtlänge der Wildbaderhöhle stieg auf 11.436 m, die Tiefe erhöhte sich auf 916 m, wobei der eingesehene Bereich des Endschachtes bereits auf rund -950 m liegt. Weiters besteht nun mit der neu entdeckten Fortsetzung die berechnete Hoffnung, dass die Wildbaderhöhle auf mehr als 1000 m Tiefe erforscht werden kann.

9. Forschungswoche-Schiestlhaus, 31. August bis 6. September 2019 Hochschwab

Bericht: Lukas Plan u. Pauline Oberender

Die 9. Forschungswoche am Schiestlhaus war die bisher internationalste: die 12 TeilnehmerInnen kamen aus 7 Nationen, was auch als FSE-Projekt gefördert wurde.

Aufgrund des zum Teil regnerischen Wetters wurden vor allem bisher nicht dokumentierte Objekte bearbeitet und in länger bekannten kleineren Höhlen weitergeforscht: insgesamt konnten 36 Höhlen erstmals vermessen und in 5 Höhlen konnte vorwiegend aufgrund von Eisrückgang weiter abgestiegen werden. Sie befinden sich hauptsächlich rund um den Wetterkogel, nördlich vom Hochwart und in Schiestlhausnähe. Ein Drohnenflug führte zur Entdeckung zweier weiterer Höhlen in der Eismauer.

Erwähnenswert sind der 65 m tiefe Sieben-Nationenschacht (geht weiter), der Kotzifantenschacht und die G'nack-Br-Höhle mit jeweils um die 50 m Länge sowie ein Schacht im Bereich des in den 1970er Jahren postulierten Dezimalschachts der bis in 70 m Tiefe dokumentiert wurde. Im Moosbacherlschacht wurde unter einem unangenehmen Schneefropfen der bisher tiefste Punkt in 65 m erreicht, jedoch konnte in einem Seitenteil eine weitere 30-m-Stufe gefunden werden, die jedoch nicht befahren wurde. Im Schie-Schacht-65 wurde in 47 m Tiefe der Grund erreicht; Beides sind schon länger bekannten Objekte. Zwei Touren führten in den Potentialschacht, wo Reststrecken und Schlote bearbeitet wurden. Im zum Teil ungewöhnlich versinterten Neuland konnten Knochen eines weiteren (3.) juvenilen Höhlenbären sowie CCCs (Cryogene Höhlenkalzite) gefunden werden. Außerdem wurden Augensteinproben für Datierungen mittels kosmogener Nuklide genommen. Im Potentialschacht kamen in Summe 230 m dazu womit die Länge jetzt 2329 m beträgt. Im knapp kürzeren Steinbockschacht (L 2324 m) wurden Datenlogger installiert, eine Cave-Link Verbindung zum Biwak auf -200 m erfolgreich getestet, Material transportiert und das Biwak kontrolliert. Aufgrund der starken Wasserführung war kein Tiefenabstieg möglich. Im TREMMEL-Schacht-413 konnte aufgrund von Eisrückgang eine neue Tiefe von 146 m erreicht werden. Hier wurden Proben von organischem Material für Radiokarbondatierungen der Eisbasis genommen.

Dank gilt der FSE, wie jedes Jahr der MA 31 und der



Wendy im Kotzifantenschacht. Foto: L. Plan

Schiestlhauscrew, die uns zu jeder Tages- und Nachtzeit willkommen heißt und uns verwöhnt wie keine andere!

Mit dabei: Gyurci Adamoczky (HU), Kathi Bürger, Barbara Funk, Eva Kaminsky (DE), Zsolt Kántor (HU), György Kovács (HU), Ota Krásný (CZ), Pauline Oberender (DE), Lukas Plan, Tanguy Racine (FR), Wendy Reusens (BE), Rob Watson (GB). Vermessen wurden 1200 m.

Das Schönberg-Höhlensystem ist nun über 150 km lang!

Bericht: Isabella Wimmer

Die noch günstigen Wetter- und Schneebedingungen ließen von 22.-24. November 2019 noch eine letzte Tour für dieses Jahr zu und so stiegen vier Mitglieder des Landesvereins für Höhlenkunde in OÖ, Ludwig Pürmayr, Andreas Gschwendtner, Robert Wurzinger und Christian Knobloch, noch freitags zur Ischler Hütte auf und nach einer Nacht im Winterraum Samstagfrüh über den Eingang Separatenschacht in das Schönberg-Höhlensystem ein. Nach dreistündiger Gehzeit erreichten sie die ca. 4 Kilometer entfernte „Freundschaftshalle“. Diese etwa 50 Meter breite Halle wurde bereits 2008 entdeckt; zwei abzweigende Seitengänge waren allerdings noch unerforscht und sahen erfolgsversprechend aus. Von diesen ausgehend konnten in 2 Teams aufgeteilt bei dieser 18-stündigen Tour insgesamt 600 Meter Neuland vermessen werden, wodurch die magische 150 Kilometermarke endlich überschritten wurde! Trotz der beachtlichen Länge, verbirgt sich im Schönberg-Höhlensystem noch einiges an Potential für weiteren Längenzuwachs, auch wenn die Zustiege zu den Forschungszielen stetig mühsamer werden. Zusätzlich befinden sich in der Umgebung noch einige andere interessante Objekte (z.B. Eiskuppelschacht 1626/202, Ahnenschacht 1626/50), deren mögliche Verbindung mit dem Schönberg-Höhlensystem zu einem sprunghaften Längenzuwachs der Höhle führen könnte.

Internationale Höhlenexpedition Nördlicher Velebit 2019¹

Bericht: Marina Grandić

In der Zeit vom 29.7. bis 08.11.2019 fand diese Internationale Höhlenexpedition statt, die Kroatien um eine weitere tiefe Höhle reicher machte.

In diesem Jahr war das Hauptziel der Expedition eine systematische höhlenkundliche Untersuchung im Hajdučki Kukovi-Schutzgebiet durchzuführen, einschließlich der Erkundung bisher unerforschter Gebiete, die Erfassung fehlender Daten über bekannte Höhlen und der Fortsetzung der Erforschung bereits bekannter Höhlen.

Die Nedam Höhle wurde bereits 1997 entdeckt und bis auf -247 m erforscht. In dieser Tiefe befindet sich ein riesiger Mäander mit sehr starker Wetterführung. Während der Expedition wurde eine enge Passage im Mäander auf -250 m gefunden, die zu den tieferen Teilen der Höhle führte. Die Erkundung wurde von Dreier-Teams durchgeführt, da das Biwak auf -300 m nur Platz für drei Personen bot. Zum Ende der Expedition wurde eine Tiefe von -740 m erreicht.

Mit diesem Ergebnis belegte die Nedam Höhle den 7. Platz auf der Liste der tiefsten Höhlen Kroatiens. Nach der Expedition wurden die Forschungen in der Nedam Höhle weiter fortgesetzt und dabei eine Tiefe vom -1021 m erreicht - viertiefste Höhle Kroatiens, mit dem weiteren Tiefenpotenzial. Bedeutende Ergebnisse wurden auch durch intensive Erkundung des umgebenden Geländes erzielt. Das Gebiet der nördlichsten Teile von Hajdučki Kukovi und der Vratarski Kuk wurde im Detail untersucht, mit der größten Konzentration an neu gefundenen Höhlen. Insgesamt wurden 70 Höhlen untersucht und dokumentiert. Ein wichtiger Teil der Expedition war die wissenschaftliche

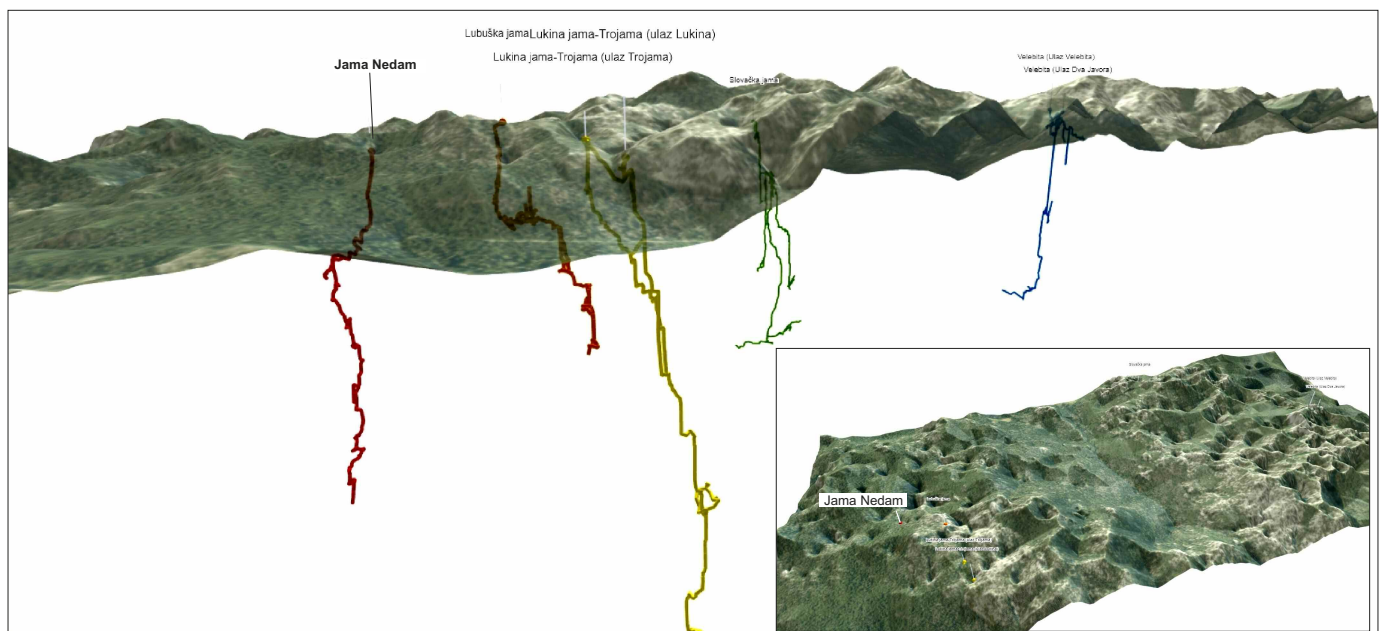


In der Nedam Höhle auf -100 m. Foto: D. Korais

Forschung, die hydrogeologische, biospeläologische, physikalische, geochemische und speläobotanische Messungen, Probenahme und Überwachung umfasste. Diese Forschung wurde in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Nördlicher Velebit und kroatischen wissenschaftlichen Institutionen organisiert.

Insgesamt nahmen 69 Höhlenforscher an der Expedition teil, überwiegend aus Kroatien. Andere Teilnehmer kamen aus: Ungarn, Slowenien, USA, Bosnien und Herzegowina, Italien, Großbritannien, Schweden, Frankreich, Serbien und Österreich (Paul Karoshi). Diese Höhlenexpedition wurde als EuroSpeleo Project von der European Speleological Federation unterstützt.

¹ GRANDIĆ, M. 2019: International Caving Expedition Northern Velebit 2019 "EuroSpeleo Projects FSE" - ESP 2019-06. Final report. (gekürzte Fassung, Bearb. u. Übers. E. Geyer)



3D-Ansicht der tiefsten kroatischen Höhlen mit Geländeoberfläche. Darstellung: M. Grandić

ArmConference 2019, Jerewan, Armenien

Bericht: Ernest Geyer

Vom 11. bis 13. September 2019, fand die internationale Tagung "Caves as Natural and Cultural Monuments" in Jerewan, Armenien statt. Detail am Rande: Armenien trat im Zuge des 12. EuroSpeleo Forums in Ebensee als 31. Mitglied der European Speleological Federation (FSE) bei. In die FSE können alle anerkannten nationalen speleologische Organisationen der Länder Europas, die Mitglieder des Europarates oder der Vereinten Nationen sind, aufgenommen werden.

Armenien hat bereits eine lange höhlenkundliche Tradition, es wurde dieses Jahr ebenfalls das 35. jährige Jubiläum des Speleological Center of Armenia gefeiert. Die Tagung wurde auch vom Speleological Center organisiert, dem Dr. Samvel Shahinyan als Präsident vorsteht. Sehr erfreulich zu erwähnen ist, dass in Armenien die wissenschaftliche Ausrichtung in der Höhlenforschung einen sehr großen Stellenwert hat und eine entsprechende Anerkennung erfährt. Die Eröffnung der Tagung fand in der Armenian National Academy of Sciences unter Teilnahme von Narine Khachaturyan (Deputy Minister of Education, Science, Culture and Sports) und Radik Martirosyan (Präsident der Academy of Sciences) statt. Die Tagung selbst wurde dann an der National University of Architecture and Construction of Armenia, deren Rektor Gagik Galstyan ebenfalls anwesend war, durchgeführt. Die internationale Beteiligung war gegeben (59 Teilnehmer aus 9 Nationen), vor allem Speleo-Archäologen aus aller Welt reisten nach Jerewan. Aus Österreich nahmen Taraneh Khaleghi und der Verfasser an der Tagung teil.

1991 erlangte Armenien seine Unabhängigkeit von der Sowjetunion. Das Land hat rund 3 Millionen Einwohner. Die Lan-



Blick auf einige der vielen anthropogenen Höhlen von Goris.

Foto: E. Geyer

desfläche ist sehr gebirgig und beträgt rund 29.800 km². Der höchste Berg Mount Aragats ist mit 4090 m Seehöhe, sowie viele Berge der Region, vulkanischen Ursprungs. Das Land grenzt an Georgien, den Iran, sowie an Aserbaidschan (die aserbaidische Exklave Nachitschewan) und an die Türkei, zu beiden letzteren sind die Grenzen auf Grund politischer Ursachen geschlossen.

Armenien hat höhlenkundlich noch sehr viel zu bieten - laut Information von Dr. Samvel Shahinyan gibt es mehr als 5000 anthropogene Höhlen in Armenien, von denen nur rund 250 durch Grundrisspläne und Beschreibungen dokumentiert sind. Von über 500 Karst- und Vulkanhöhlen liegen Pläne und Beschreibungen vor. In den Provinzre-



National University of Architecture and Construction - die internationalen Tagungsteilnehmer. Foto: R. Badasyan

gionen Sjunik (südöstlichste Provinz), Tawusch (im Nordosten), Schirak (nordwestlichste Provinz) und Lori (im Norden) gibt es weniger erforschte bzw. unerforschte Gebiete. Neben den Armenischen Höhlenforschern wurde die höhlenkundliche Bearbeitung einiger Gebiete unter anderem von Forschern aus Russland, den USA und Italien durchgeführt.

Die längste Höhle ist die Arjer Höhle (Karst, hypogene Entstehung) mit 3950 m Länge. Die Magel-Höhle (Magil) - (Karst, Konglomerat, hypogene Höhle) - hat eine Länge von 1980 m. Die bekannte Areni 1 - Höhle (Karst, hypogene Höhle) ist 350 m lang. Weiters wurden auch Lavahöhlen dokumentiert, wie die Shaqi-Höhle (53 m lang) oder die Tashir-Höhle (125 m lang).

Im Zuge der Tagung gab es mehrtägige Exkursionen unter anderem auch nach Goris und Chndsoresk. In beiden Orten wurden anthropogene Höhlen besucht, Vermessungen und ein (speläo-) künstlerisches Workshop durchgeführt. Die Höhle Areni 1 konnte ebenfalls besucht werden, die durch archäologische Funde international sehr bekannt wurde - wie durch den ältesten erhaltenen Schuh oder Tongefäße, die zu Weinerzeugung genutzt wurden. Zusammenfassend: Obwohl Armenien nicht so im Fokus ist, hat es noch höhlenkundliches Forschungspotential und ist auf jeden Fall einen Besuch wert, auch im Hinblick, das österreichische Staatsbürger/innen kein Visum für die Einreise benötigen - Stand Dezember 2019.

Weiterführende Literatur:

RUGGIERI, R., DAYTYAN, S., UGUJYAN, A. (2017): Armenia Karst Project, in: Proceedings of the 17th International Congress of Speleology, Volume 2, Edition 1, 78-81

GASPARYAN, B., ARIMUR, M. (2014): Stone Age of Armenia. A Guide-book to the Stone Age Archaeology in the Republic of Armenia.



Blick auf eine der Ausgrabungsstellen in der Höhle Areni 1 - mit den Tongefäßen, die zu Weinerzeugung genutzt wurden.

Foto: T. Khaleghi

SHAHINYAN, S. M. (2013): The Culture of Anthropogenic Caves with Stone Doors in Ancient Armenia, in: Proceedings of the 16th International Congress of Speleology, Volume 1, 164-168.

KHARZYAN, E. (2005): Geological Map of Republic of Armenia

EUROPEAN SPELEOLOGICAL FEDERATION

13. EuroSpeleo Forum in Sofia, Bulgarien

Bericht: Ernest Geyer

Vom 26. bis 29. September 2019 fand das 13. EuroSpeleo Forum im Nationalen Bildungszentrum des Roten Kreuzes - Dolni Lozen, Sofia, Bulgarien statt. Im Zuge der Tagung gab es auch zwei Jubiläen - *90 Jahre organisierte Höhlenforschung* und *45 Jahre Höhlenrettung in Bulgarien*. Der Bulgarische Verband zählt mit rund 750 Höhlenforscher zu den größeren Verbänden in Europa, die auch international tätig sind. Die bulgarischen Forscher sind mit Unterbrechungen schon seit mehr als 30 Jahren im Tenengebirge höhlenkundlich aktiv. In Bulgarien sind mehr als 6000 Höhlen bekannt, die Duhlata Höhle ist mit 20 km die längste Höhle des Landes - die tiefste Höhle mit 550 m Niveaudifferenz ist die Kolkina Dupka (Länge 14,5 km). Rund 200 Höhlenforscher aus 27 Ländern kamen nach Sofia - aus Österreich nahmen neben dem Verfasser auch

Johannes Mattes, Marlies und Fritz Oedl sowie Taraneh Khaleghi an der Tagung teil.

Das Bildungszentrum des Roten Kreuzes war bestens geeignet um diese internationale Tagung auszurichten, entsprechende Infrastruktur, inklusive Hotel und Restaurant war vorhanden. Die Tagung war sehr gut organisiert, und der internationale Erfahrungsaustausch gut möglich. Speleo Bar - Sonntag, halb fünf Uhr morgens - sehr international - Bulgarien, Österreich, Spanien, Türkei und Brasilien - und Bier aus!

Zu folgenden Themen fanden Symposien statt: Höhlenklima und Paläoklima, Techniken zur Fernortung unterirdischer Hohlräume, das 2. EuroSpeleo Show Cave Symposium und ein Naturschutzworkshop (mit Vorträgen und Diskussionen).

Der diesjährige Europäische Höhlenschutzpreis ging an den Naturpark Velebit - Zagreb Speleological Union, Projektname: *Kompetenzzentrum - Cerovačke-Höhle - nach-*



Delegierte aus 20 europäischen Ländern nahmen an der Generalversammlung teil. Foto: T. Khaleghi

haltige Bewirtschaftung des Naturerbes und des Karstuntergrundes, der im Rahmen des Festabends von Jean-Claude Thies - Präsident der European Cave Protection Commission - überreicht wurde.

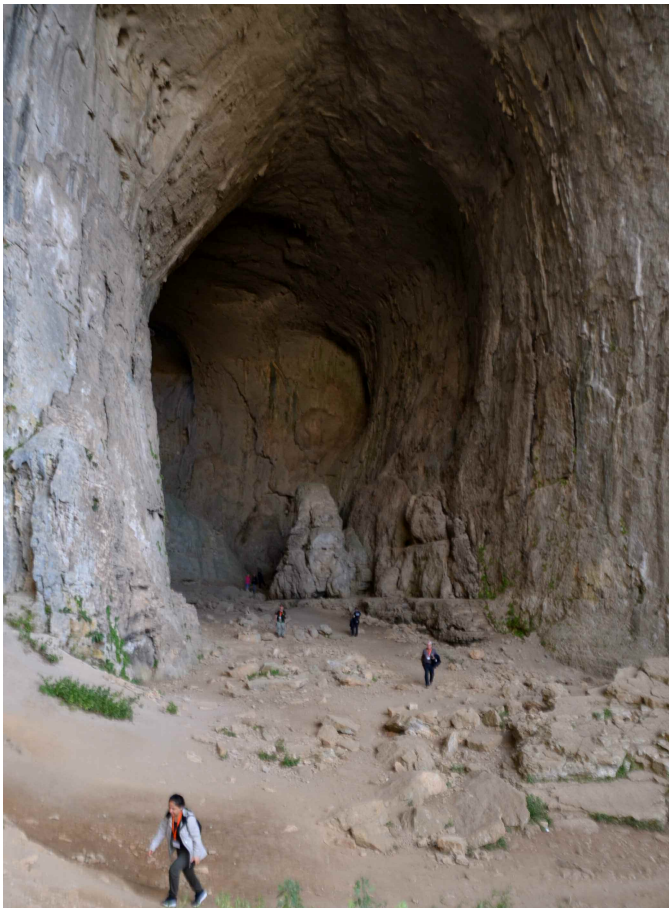
Am Samstag den 28. September 2019 fand die Generalversammlung der European Speleological Federation statt - Delegierte aus 20 Mitgliedsländern nahmen daran teil, wobei der Verfasser auch offiziell Armenien vertreten durfte. 31 europäische Länder sind in der FSE eingebunden - mit in Summe rund 38.500 Höhlenforscher. In der vergangene Berichtsperiode wurde von der FSE 14 internationale Projekte unterstützt, dazu zählen Expeditionen in Myanmar, Thailand, Israel, Brasilien, Griechen-

land, Kroatien, Türkei und Österreich. Weiters wurden auch wieder das Gouffre Berger Camp 2019, sowie die folgenden Tagungen gefördert: International Caver Meeting ICNUSSA 2019, HYPOGEA Meeting 2019, Conference Man and Karst (Sicily), Speleologische Dagen 2019 und das Balkan Cavers Camp 2019. In Summe waren bei diesen Projekten 348 Höhlenforscher(innen) aus 33 Ländern beteiligt. Erfreulich, das dieses Jahr auch wieder ein österreichisches Projekt den EuroSpeleo Projekt-Status erhielt - die Expedition Hochschwab 2019 des Landesvereins für Höhlenkunde Wien und Niederösterreich.

Der Arbeitsgruppenvorsitzende Fritz Oedl berichtete mündlich über die gut besuchten European Showcave Symposia in Ebensee und in Sofia. Eine Liste von über 700 europäischen Schauhöhlen wurde zusammengestellt. Alle Delegierten wurden gebeten, ihr Feedback zu dieser Liste abzugeben. Das schriftliche Verfahren zur Aktualisierung der Liste läuft gut. All dies wurde von der GAM sehr begrüßt und es begann eine lebhafte Diskussion über die Verbesserung der Verbindungen zwischen Schauhöhlenbetreibern und Höhlenforschern (z. B. eine Online-Abstimmungsplattform zur Nachhaltigkeit und Qualität von Schauhöhlen).

European Cave Rescue Commission - die Vorsitzende Antoniya Vlaykova informierte das GAM über die Notwendigkeit, einer Beschreibung des Mandats und der Aufgaben der *European Cave Rescue Commission* (ECRC) zu erstellen, um es von der *European Cave Rescue Association* (ECRA) zu unterscheiden, da beide eng zusammenarbeiten. Während letztere eine Organisation von Höhlenrettungsorganisationen ist, sieht die ECRC ihren Auftrag darin, Informationen zwischen professioneller Höhlenrettung und einzelnen Höhlenforschern in FSE-Mitgliedsländern zu vermitteln. Dies wird dazu beitragen, eine klare Unterscheidung zwischen ECRC und ECRA zu treffen. Sie informierte das GAM auch über die folgenden neuen Mitglieder im ECRC-Vorstand: Teo Barisič (HR), Robert Anzič (SI), Fernando Caro Antúnez (SP) und Gyula Hegedüs (HU).

In Sofia gab es auch wieder Neuwahlen eines Teiles des



Die beeindruckende Prohodna Höhle. Foto: E. Geyer

FSE-Vorstandes - Mladen Grasic (Vice-President) und Michael Laumanns (Vice-Secretary) schieden aus dem Vorstand aus. Neu ins Vorstandsteam wurden Joerg Dreybrodt und Michel Isnard gewählt, Henk Goutier wurde als Kassier wieder bestätigt. Der Vorstand der European Speleological Federation setzt sich jetzt wie folgt zusammen:

President: Ged Campion (Großbritannien, 2021)

Vice-President: Michel Isnard (Frankreich, 2023)

Secretary General: Alena Gessert (Slowakei, 2021)

Vice-Secretary: Joerg Dreybrodt (Deutschland, 2023)

Treasurer: Henk Goutier (Niederlande, 2023)

Vice-Treasurer: Ernest Geyer (Österreich, 2021)

Jean-Claude Thies aus Luxemburg wurde für den Zeitraum 2019 bis 2023 wieder einstimmig zum Präsidenten der European Cave Protection Commission (ECPC) wiedergewählt.

2020, in der letzten Juliwoche, wird das 14. EuroSpeleo Forum in Spanien stattfinden, organisiert von der Confederación de Espeleología y Cañones CEC und den örtlichen speläologischen Organisationen. Das Forum besteht aus zwei Teilen: einem Höhlencamp in den Bergen von Kantabrien, wo die großen Höhlensysteme in dieser Gegend erkundet werden können. Das Forum selbst findet in der Stadt Burgos in Kastilien und León statt. Anmerkung - kommendes Jahr ist auch das 30-Jahr-Jubiläum der Gründung der European Speleological Federation.



Die Organisatoren der EuroSpeleo Foren freundschaftlich verbunden. Ebensee - Österreich (2018), Johannes Mattes, Taraneh Khaleghi, Ernest Geyer u. Friedrich Oedl, Sofia - Bulgarien (2019), Antonya Vlaykova u. Yavor Shopov, und Burgos - Spanien (2020), Hilario Ubiedo u. Manuel Gonzalez. Foto: E. Geyer



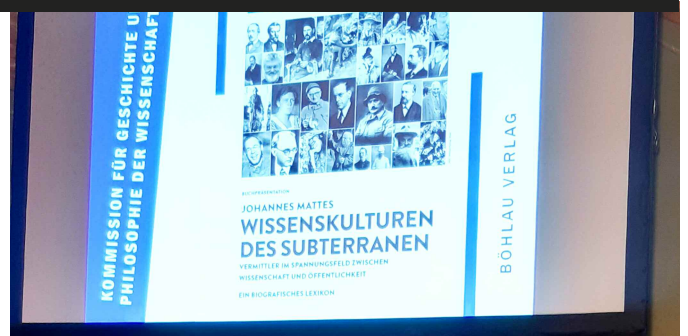
Verleihung des Europäischen Höhlenschutzpreises 2019 durch Jean-Claude Thies an Matea Talaja, Zagreb Speleological Union. Foto: E. Geyer

PUBLIKATIONEN

Wissenskulturen des Subterranean - Ein biografisches Lexikon der Höhlenkunde

(Red.)

Am 28. Oktober 2019 fand die offizielle Buchpräsentation in einem würdigen Rahmen an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt. Die Veranstaltung wurde von der Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften organisiert. Höhlenforscher aus den Bundes- und Nachbarländern wie Italien, Deutschland und Tschechien kamen dazu nach Wien. Einleitende Worte sprach Herbert Hunger (Akademie der Wissenschaften) und das Buch kommentierte der Wissenschaftshistoriker Mitchell G. Ash (Universität Wien). Der Autor Johannes Mattes referierte über die historischen Verbindungen der Akademie zur Höhlenforschung. In einer Podiumsdiskussion, moderiert von Daphne Hruby (Wissenschaftsredaktion Ö1), mit Pavel Bosák (Tschechische Akademie der Wissenschaften) und dem Autor wurde Höhlenforschung und die Beweggründe Höhlenforscher zu werden näher erläutert - Zusammenfassend eine gelungene Veranstaltung.



Pavel Bosák, Johannes Mattes und Daphne Hruby. Foto: T. Khaleghi

Suche nach charakteristischen Landschaftsbildern für SPELIX

Bericht: Eckart Herrmann

Unser Höhlen-Informationssystem SPELIX sieht in den Teilgruppen-Ansichten die Möglichkeit vor, Fotos dieser Gebiete ergänzend zum Namen, der Zuständigkeit und Umgrenzung neben der Plandarstellung sichtbar zu machen. Bisher wurde von dieser Möglichkeit, die Teilgruppen-Information mit Landschaftsbildern zu ergänzen kaum Gebrauch gemacht, was in unserer bilddominierten Zeit fast verwundert. Ausgehend von einer begonnenen Arbeit über bisher höhlenlose Teilgruppen im Österreichischen Höhlenverzeichnis, hatte ich in eigenen Fotobeständen nach charakteristischen Landschaftsbildern gesucht.

Anschließend habe ich bereits einige Höhlenkameraden persönlich darauf angesprochen, bei denen ich mich an dieser Stelle für deren spontane Unterstützung gleich ausdrücklich bedanken möchte: Emil Büchel, Thomas Exel, Johann Lang, Monika Schöner, Christoph Spötl, Karl Stöger, Johannes Wallner haben in der Folge zahlreiche Bilder eingebracht, und Barbara Funk hat die mittlerweile gesammelten Bilder hochgeladen.

In Summe konnten wir aber als durchaus eifrige Fotografen nur für 176 von insgesamt 534 Teilgruppen gut geeignete Bilder zusammen tragen (wobei sich die Suche teilweise auf die noch höhlenlosen Teilgruppen beschränkte). Nicht berücksichtigt sind dabei auch die (wenigen) Fotos, die schon in den vergangenen Jahren in die SPELIX-Teilgruppenansichten gestellt wurden. So haben beispielsweise Manfred Jäger und Clemens Tenreiter im Salzkammergut schon einige Bilder in SPELIX gestellt.

Aufruf an alle Fotografinnen und Besitzer von Bildarchiven: Wer über aussagekräftige Landschaftsbilder verfügt und bereit ist, etwas für unser Allgemeinwissen beizutragen ist herzlich eingeladen, diese Bilder unentgeltlich für SPELIX zur Verfügung zu stellen. Bei Interesse ersuche ich, mich unter eckart.herrmann@aon.at zu kontaktieren beziehungsweise die Bilder für den Download ins Netz zu stellen. Digitalbilder sollten zumindest mit 1 MB abgespeichert werden, möglichst deutlich größer. Bitte unbedingt den Bildautor angeben – am besten gleich in der Datei, in der Autorinnen-Zeile unter „Eigenschaften“. Dias können von mir gescannt werden, dafür wäre vorher die Über- und Rückgabe zu besprechen. Ich werde die Bilder sammeln und für die Abspeicherung in SPELIX Sorge tragen.

Dazu einige Hinweise:

- Geeignet sind Aufnahmen, die möglichst viele charakteristische Elemente der jeweiligen Landschaft wiedergeben: die Morphologie, den Bewuchs in unterschiedlichen

Höhenlagen, typische Geländeformen, Gewässer usw. Vor allem in den gebirgigen Landesteilen eignen sich Übersichten („Panoramen“ aus mittlerer Distanz und Höhenlage). Im Allgemeinen gilt: je größer der Landschaftsausschnitt, desto besser.

- Die Bilder sollten sich auf das Gebiet einer Teilgruppe konzentrieren. Leider sind vielfach selbst sehr instruktive und schöne Ansichten für diesen Zweck weniger geeignet, wenn sie gleichwertig Landschaftsteile zweier oder mehrerer Teilgruppen wiedergeben. Wenn hingegen nur im Hintergrund ein paar Gipfel einer benachbarten Teilgruppe hervorragen, wird dies weniger stören.

- Personen oder einzelne Gebäude sollten nicht im Vordergrund der Aufnahme sein, zumindest sollten sie nicht von der Ansicht der Landschaft ablenken. Ist die Landschaft stark von menschlichen Nutzungen und Bauwerken überprägt kann und soll dies natürlich erkennbar sein.

- Es können durchaus Fotos aus unterschiedlichen Jahreszeiten geeignet sein, auch mit Schneebedeckung – gerade im Hochgebirge ist dies ja eigentlich der „typische“ Zustand. Hochsommerbilder sind oft dunstig verwaschen und lassen in der Distanz nur wenige Details erkennen.

- Aufnahmen von Höhlen oder Höhleneingängen sind hier nicht gefragt. Wenn es sich um eine ausgeprägte Karstlandschaft handelt, soll natürlich die Karstmorphologie sichtbar sein, und dann stört es auch nicht, wenn Höhleneingänge, Schächte oder Dolinen sichtbar sind.

Zwei Beispielbilder:

Teilgruppe 2623, Hochgolling: Auf dieser Aufnahme wird die durch Rücken und Felskämme geprägte Morphologie der Schladminger Tauern um den Hochgolling deutlich. Das Bild umfasst einen Großteil der vorhandenen Reliefenergie zwischen dem Lungauer Becken in rund 1000 Hm und den höchsten Gipfeln zwischen 2700 m und 2900 m, und somit auch die dadurch bedingten Vegetationszonen. In der Geländestruktur wird die tektonische Vorbestimmtheit ebenso sichtbar, wie eine eiszeitliche Überprägung mit Karen und zugeschärften Graten. Im mittleren rechten Bildteil ist hingegen ein für die Tauern-Südabdachung charakteristischer sanfter Rücken erkennbar. Ablesbar ist auch, dass sich das Gebiet außer Alm- und Forstnutzung in einem noch sehr naturnahen Zustand befindet.

Teilgruppe 1921 Wiener Becken westlich der Leitha: Das Bild zeigt die Flachheit, aber auch die Weite des südlichen Wiener Beckens, indem am Horizont die umgrenzenden Alpen- und Karpatenausläufer sichtbar werden. Der Aufbau des Beckenuntergrundes aus Sedimenten ist zu erahnen. Neben der agrarisch geprägten Vegetation springt die fleckig-flächenhafte Besiedlung ins Auge.

Vorrangig sind derzeit Bilder von jenen Teilgruppen von



Beispielbild: Teilgruppe 2623, Hochgolling. Foto: E. Herrmann



Beispielbild: Teilgruppe 1921 Wiener Becken westlich der Leitha. Foto: E. Herrmann

Interesse, von denen wir noch kein Foto haben. Gerne übernehme ich aber auch Bilder von anderen Teilgruppen, vor allem wenn das Bild charakteristischer, qualitativ besser, aussagekräftiger, schärfer usw. ist, als jene, die wir bereits in SPELIX haben.
Im Anschluss die Liste der noch bilderlosen Teilgruppen.

Danke im Voraus für alle Bildspenden!

Tabelle - Liste der noch bilderlosen Teilgruppen:

1111	Rheintal-Umrahmung	1274	Benediktenwand	1548	Hirzberg - Hochmühleck
1112	Walgau - Hochgerach	1275	Zwieselberg	1561	Gamsfeld - Taborberg
1114	Mörzelspitz	1276	Buchstein	1562	Gosau
1115	Hoher Freschen	1277	Risserkogel - Rotwand	1563	Plassen
1116	Hohe Kugel - Staufenspitz	1278	Großer Traithen	1564	Kalmberg - Rußberg
1117	Kanisfluh	1279	Wendelstein	1566	Leonsberg - Hochjoch - Jainzen
1119	Künzelspitzen - Zitterklapfen - Damülserhorn	1281	Schwäbisch-Bayerische Hoch- ebene zwischen Lech und Isar	1568	Traunkirchner Berge (Fahnaug- gupf - Sonnstein)
1121	Pfänder - Hirschberg	1291	Schwäbisch-Bayerische Hoch- ebene zwischen Isar und Inn	1572	Flyschgebiet zwischen Irrsee (Zeller See) und Attersee
1122	Sulzberg			1574	Vorland zwischen Salzach und Mattig
1124	Feuerstätterkopf	1311	Wilder Kaiser	1575	Vorland zwischen Flyschgrenze und Vöckla
1125	Winterstaude	1312	Zahmer Kaiser	1576	Kobernaußer Wald
1126	Hoher Ifen West	1313	Pölven	1577	Hausruck
1128	Mittagsfluh - Hirschberg	1321	Unterberghorn	1578	Vorland zwischen Inn und Traun
1133	Schüsser	1322	Kalkstein	1579	Sauwald
1135	Großer Krottenkopf	1323	Loferer Steinberge	1613	Sandling
1136	Hochvogel	1325	Fellhorn	1614	Ischler Salzberg
1137	Daumen	1326	Steinplatte	1615	Höherstein
1138	Leilachspitze	1333	Hochkalter	1616	Hohe Schrott
1139	Gaishorn	1334	Watzmann	1617	Eibenberg - Steinberg
1141	Grünten	1335	Hagengebirge	1618	Gasselkogel - Hochkogel
1142	Wertacher Hörnle	1336	Göll - Rossfeld	1622	Lawinenstein - Krahstein - Roß- kogel)
1143	Einstein	1337	Reiteralm	1626	Schönberg (Wildenkogel)
1144	Schlicke	1338	Lattengebirge	1627	Woisinggruppe
1145	Köllenspitze	1341	Spitzstein	1631	Wörsbacher Bergland (Brand- angerkogel - Nojer - Gamering- stein)
1151	Riedberghorn	1342	Geigelstein	1632	Hechlstein - Hochtausing
1152	Rindalphorn	1343	Kampenwand	1633	Liezener Eck (Hirschriedel)
1153	Salmaser Höhe - Hauchenberg	1344	Hochgern	1634	Hochangern
1161	Schwäbisch-Bayerische Hoch- ebene westlich der Iller	1345	Hochfelln	1635	Hochmölbing
1171	Schwäbisch-Bayerische Hoch- ebene zwischen Iller und Lech	1346	Dürnbachhorn	1638	Almkogel - Hirscheck
1211	Gamsfreiheit - Rote Wand - Kellerspitz	1347	Sonntagshorn	1639	Tamberg
1212	Braunarlspitze - Mohnenfluh - Karhorn	1348	Rauschberg - Teisenberg	1641	Harting
1213	Spullersee-Umrahmung	1349	Staufen	1642	Pleschberg
1216	Leiterspitz	1351	Schwäbisch-Bayerische Hoch- ebene zwischen Inn und Salzach	1646	Imitzberg
1217	Große Schlenkerspitze	1352	Untersbergvorland	1647	Maiereck
1218	Namloser Wetterspitze	1411	Großer Galtenberg	1648	Zinödlberg - Haidach
1219	Loreakopf	1412	Katzenkopf	1651	Sengsengebirge
1221	Tschirgant	1413	Feldalpenhorn	1652	Langfirst - Kampermauer
1223	Grünstein	1414	Salzachgeier	1653	Großer Größtenberg (Kresten- berg)
1232	Griesspitzen	1416	Großer Rettenstein	1654	Bodenwies - Kühberg
1233	Hohe Munde	1417	Geißstein	1655	Almkogel - Ennsberg
1235	Hochwanner	1418	Spielberghorn	1656	Fahrenberg
1241	Hochplatte	1419	Hochkogel	1661	Kasberg
1242	Daniel	1422	Schneeberg - Hochglockner	1662	Kremsmauer
1243	Scheinbergspitze	1431	Hochgründeck	1663	Spitzberg
1244	Ettaler Mandl	1432	Roßbrand	1664	Ramsauer Größtenberg - Rotgsol
1251	Erlspitze	1433	Gerzkopf	1665	Schreindlmauer - Schneeberg - Hohe Dirn
1252	Solstein	1434	Ramsauleiten	1666	Hochsalm
1253	Bettelwurf	1441	Rosenjoch	1667	Hirschwaldstein
1254	Ödkarspitze	1442	Gamskarspitze	1668	Schoberstein
1255	Birkkarspitze	1444	Halselspitze	1672	Flyschgebiet zwischen Krems und Enns
1256	Hochnissl	1445	Rastkogel	1673	Alpenvorland zwischen Traun und Krems
1257	Östliche Karwendelspitze	1512	Strubberg	1674	Alpenvorland zwischen Krems und Enns
1258	Schafreuter	1521	Einberg	1715	Kaiserschild
1259	Seebergspitze	1522	Postalm	1721	Dürrenschöberl
1262	Guffertspitze	1523	Zwölferhorn		
1263	Rofan	1525	Schlenken		
1264	Kienberg	1526	Mühlstein		
1265	Hinteres Sonwendjoch	1527	Gaisberg		
1266	Kegelhörndl	1528	Lidaunberg		
1271	Krottenkopf	1532	Schober		
1272	Herzogstand	1542	Schwarzkogelgruppe		
1273	Staffel	1545	Kammergebirge		
		1546	Hirlatz		
		1547	Krippenstein - Dachstein-Höhlen- park		

1732	Zeberer - Hocheck	2252	Hohe Geige	2762	Pressneralpe
1733	Troiseck	2312	Östlicher Feuerstein	2763	Zirbitzkogel
1734	Roßkogel	2322	Breiter Grieskogel	2781	Gebiet zwischen Teigitsch und Gradenbach
1743	Brandstein	2323	Schrankkogel	2782	Oberes Kainachgebiet
1745	Karlaple	2332	Serleskamm	2783	Pleschgebiet
1746	Aflenzer Staritzen	2342	Saile	2784	Fensteralpe Süd
1753	Veitschalpe	2352	Rietzer Grieskogel	2785	Stubalpe Nord
1761	Hohe Student - Wildalpe	2511	Hochfeiler	2787	Hochalpe
1762	Tonionalpe	2512	Wollbachspitze	2793	Bergland westlich von Graz
1763	Königskogel	2513	Rotkopf	2811	Oststeirisches Hügelland zwischen Mur und Raab
1811	Türnach	2514	Reichenspitze	2821	Gebiet zwischen Lafnitz und Pinka
1813	Zellerhüte	2516	Hoher Riffler	2822	Geschriebenstein
1814	Göstlinger Alpen	2521	Rötspitze	2831	Rannach
1815	Dürrenstein	2531	Weißer Spitze	2832	Schöckl
1821	Voralpe	2532	Rotlahner	2833	Raabklamm - Weizklamm
1822	Königsberg	2533	Hochgrabe	2835	Gebiet zwischen Naintschgraben und Gasengraben
1823	Schöfftaler Wald	2535	Schneidegg	2836	Tanneben
1824	Gföhleralm - Polzberg	2542	Rotspitze (Schleinitz)	2837	Hochtrötsch
1825	Oisberg	2551	Ziethenkopf - Scharnik	2838	Osser
1826	Gaflnzer Kaibling	2552	Kreuzeck	2839	Hochlantsch - Rote Wand
1827	Prochenberg - Friesling	2553	Polinik	2843	Pretulalpe - Stuhleck
1828	Kalkvoralpen zwischen Kleiner Ybbs und Erlauf	2561	Dreiherrnspitze	2862	Gebiet östlich des Semmeringpasses
1829	Spindeleben - Stubau	2563	Eichham	2871	Bucklige Welt westlich der Pitten
1831	Bürgeralpe	2564	Larmkogel	2921	Hainburger Berge und südliches Vorland
1832	Schwarzkogel	2573	Kitzsteinhorn	3731	Spitzegel
1833	Koller - Büchleralpe	2575	Hoher Tenn	3732	Kowesnock
1834	Traisenberg - Sulzberg	2583	Gamskarlspitze	3733	Schwandnock
1835	Türnitzer Höger	2585	Edelweißspitze	3734	Laka
1836	Bergland zwischen Erlauf und Pielach	2586	Bernkogel - Türchlwand	3741	Dobratsch
1838	Pichlberg - Statzberg	2591	Reißeck	3742	Pungart
1843	Obersberg	2594	Ankogel	3751	Nockberg
1872	Gebiet zwischen Ramingbach und Ybbs	2595	Gamskarkogel	3752	Latschur
1874	Neustadtler Platte	2625	Hochwildstelle	3753	Goldeck
1881	Gebiet zwischen Erlauf und Melk	2631	Schoberspitze	3832	Findenigkofel
1882	Gebiet Zwischen Melk und Sierningbach	2632	Bocksruck	3833	Hochwipfel
1884	Dunkelsteiner Wald	2633	Pusterwald	3842	Oisterner
1912	Mitterberg	2635	Hochstein	3843	Göriacher Berg
1913	Bodenberg - Füllenberg	2641	Hohe Trett - Schüttkogel	3911	Steinberg
1914	Anninger	2642	Gaalereck	3913	Kahlkogel
1916	Gebiet zwischen Traisen und Tulln	2642	Seckauer Zinken	3915	Singerberg
2111	Dreischwestern - Galinakopf	2711	Mirnock	3921	Koschuta
2112	Schesaplana	2712	Gerlitzten	3922	Kärntner Storschitz
2113	Drusenfluh - Sulzfluh	2713	Wöllaner Nock	3923	Ferlacher Horn
2114	Scheienfluh - Madrisaspitze	2714	Millstätter Alpe	3924	Freiberg
2123	Piz Buin	2721	Pyramidenkogel	3925	Hochobir
2124	Fluchthorn	2722	Sattnitz-Westteil	3931	Grintovec
2131	Vesulspitze	2723	Sattnitz-Ostteil	3932	Uschowa
2132	Hexenkopf	2724	Taubenbühel - Gallin	3933	Topitza
2133	Rotpleiskopf	2725	Freudenberg - Ulrichsberg	6841	Mühlviertel zwischen Staatsgrenze und Großer Mühl
2144	Patteriol - Fluhsitzen	2726	Steinbruchkogel	6842	Mühlviertel zwischen Großer Mühl und Rodl
2211	Nauderer Berge - Dreiländerecke	2727	Kaiserberg	6843	Mühlviertel zwischen Großer Rodl und Aist
2213	Pfroschkopf	2728	Wallerberg	6844	Mühlviertel zwischen Aist und Landesgrenze
2222	Wildspitze	2731	Schneebauerberg	6845	Waldviertel
2223	Fineilspitze	2732	Homberg - Osselitzenberg	6847	Weinviertel
2232	Similaun - Ramolkogel	2733	Kruckenspitze		
2233	Hinterer Seelenkogel	2734	Mödringer Berg - Saumarkt		
2241	Gsallkopf	2735	Krappfeld		
2242	Watzespitze	2736	Waldkogel		
2243	Venet	2742	Kuhalpe		
2251	Blockkogel	2743	Grebenzen		
		2745	Stolzalpe		
		2751	Breitriegel		
		2752	Kasparstein		
		2753	Saualpe		
		2761	Hohenwart		

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol. Pal. Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek, Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.



Dienstag, 14. Jänner 2020: Jahresrückblick der KHA

Barbara Funk, Pauline Oberender, Lukas Plan, Rudolf Pavuza



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KHA blicken auf ihre Aktivitäten und Forschungsergebnisse (Schwerpunkte: Hochschwab, Tonion, Frostverwitterungshöhlen, Geoelektrikmessungen) aus dem Jahr 2019 zurück und geben einen Ausblick, was sie im Jahr 2020 beschäftigen wird. Danach laden sie traditioneller Weise zum Neujahrsempfang mit Speisen und Getränken.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN 2020 ÖSTERREICH

- 23.01.2020 **Wunder der Unterwelt – die schönsten Höhlen in 3D**
3D-Bildervortrag von Csaba Egri, Budapest, Ungarn
Ort: Salzburg, Haus der Natur, Museumsplatz 5
Info: 18:00 Uhr, Eintritt frei, www.hausdernatur.at/de/veranstaltungen

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNACIONAL

- 19.-23.2.2020 **International Congress: 80th Anniversary of the Cuban Speleological Society**
Ort: Caibarién, Villa Clara, Cuba, Infos: congreso80aniv.sec@gmail.com
- 20.-24.4.2020 **Multidisciplinary Conference o. Sinkholes / Engineering and Environmental Impacts of Karst**
Ort: San Juan, Puerto Rico Infos: www.sinkholeconference.com
- 30.4.-3.5.2020 **International Symposium on History of Speleology and Karstology "ALCADI 2020"**
Ort: Gorizia, Italien, Infos: www.seppenhofer.it
Call for abstracts: Abstracts zu Konferenzbeiträgen (Poster oder Vortrag), die historische Themen zu Personen, Forschung und Karst beinhalten, können bis 1.1.2020 an seppenhofer@libero.it gesendet werden.
- 13.-14.5.2020 **US Geological Survey Karst Interest Group Meeting**
Ort: Nashville, Tennessee, Infos: KIG@usgs.gov
- 18.-22.5.2020 **UNESCOkarst 2020: Conservation of Fragile Karst Resources**
Ort: Bowling Green, Kentucky, USA, Infos: <https://unescokarst2020.com/>
- 21.-24.5.2020 **Jahrestagung des VdHK, 25 Jahre Landesverband Hessen**
Ort: Breitscheid, Infos: www.vdhk.de
- 31.7-3.8.2020 **14. EuroSpeleo Forum 2018**
30 Anniversary of the European Speleological Federation
Ort: Burgos, Spanien,
Infos: <https://congresointernacionalespeleologia2020.blogspot.com/>
- 22.-26.9. 2020 **6th EuroSpeleo Protection Symposium**
„Assessing, monitoring and protecting cave biotopes and geotopes through Natura 2000 or similar programs in Europe“. Infos: <https://www.bfn.de/en/int-academy.html>
Ort: International Academy for Nature Conservation auf der Insel Vilm, Deutschland.
- 29.8.-5.9.2020 **19th International Symposium on Vulcanospeleology**
Ort: Catania, Italien, Infos: www.19isvetna.com
- 23.-29.7.2021 **18th International Congress of Speleology**
Ortwechsel von Lyon nach Le Bourget-du-Lac: Université Savoie Mont Blanc, site de Technolac, 28 avenue du lac d'Annecy, 73370 Le Bour get-du-Lac, France, Frankreich,
Infos: <https://uis2021.speleos.fr/>

